

# Salwee Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 30. JULI 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 117

## „Ein zweites Luxemburg“

Grandval zur Saarfrage

SAARBRÜCKEN. Der Hohe Kommissar Frankreichs im Saargebiet, Gilbert Grandval, erklärte am Sonntag erneut, Frankreich werde an seiner bisherigen Saarpolitik festhalten. Bei einer Jubiläumsfeier in der Burbacher Hütte stellte er fest: „Frankreich wünscht die Verwirklichung des Schumanplanes und die Bildung einer europäischen Armee. Als Vertreter der französischen Regierung kann ich aber erklären, daß kein französischer Staatsmann, gleich welcher Parteirichtung, es zulassen würde, daß diese europäischen Lösungen mißbraucht werden, um der heutigen Politik in der Saar ein Ende zu bereiten.“ Für das Saarland könne es keine schönere Lösung geben, als aus ihm „ein zweites Luxemburg“ zu machen. Diese Erklärung solle auch die letzten Bedenken zerstreuen, daß Frankreich gegenüber dem Saarland annexionalistische Gedanken hege. Frankreich wolle einen souveränen Saarstaat.

## Tito antwortet Molotow

Keine Furcht vor sowjetischen Drohungen

BELGRAD. Marschall Tito forderte in einer Rede anlässlich des zehnten Jahrestages des Partisanenaufstands gegen die Achsenmächte vor rund 100 000 Zuhörern am vergangenen Wochenende in Knesepolje (Bosnien-Herzegowina) Polen auf, sich von der Sowjetunion zu trennen und wie Jugoslawien den Weg der Unabhängigkeit einzuschlagen. Die Sowjetunion fürchte eine derartige Entwicklung und habe daher vor kurzem Molotow nach Warschau geschickt, damit er den Völkern Polens und Jugoslawiens mit der sowjetischen Militärmacht drohe. Wenn die Sowjetunion mit ihren Kominformstaaten Jugoslawien besiege, würde dies eine Niederlage für Europa bedeuten. Das wußten die Westmächte und ließen daher Jugoslawien materielle Hilfe zukommen.

Tito warf der Sowjetunion vor, nach bekannter faschistischer Manier die Welt durch Friedensparolen einschläfern zu wollen. Jugoslawien werde sich durch sowjetische Drohungen nicht aus der Ruhe bringen lassen. Auch Hitler sei es nicht gelungen, das jugoslawische Volk zu vernichten.

## „Neutrale Zone“ schwieriges Problem

Hauptverhandlungen in Kora erzielen nur „geringe Fortschritte“

KÄSONG. In der Frage der Errichtung einer neutralen Zone zwischen den Armeen in Korea sind in zwei Sitzungen nur „geringe Fortschritte“ erzielt worden. Beide Parteien beharrten auf ihren gegensätzlichen Standpunkten. Die 14. Sitzung findet heute vormittag statt.

Der alliierte Vorschlag sieht eine neutrale Zone entlang der gegenwärtigen Front vor, während die Kommunisten eine Zwölfmeilen-

zone am 38. Breitengrad verlangen. Bisher scheint keine der beiden Parteien nachgeben zu wollen.

Als die kommunistische Delegation sehr weit ausholte, um ihren Standpunkt zu der Pufferzone darzulegen, forderte der UN-Delegationsführer Admiral Joy dazu auf, sich mit den „unmittelbaren militärischen Problemen“ zu befassen.

Von alliierter Seite verlautete am Samstag, die Kommunisten hätten die sofortige Feuer Einstellung in Korea ohne Rücksicht auf die noch andauernden Waffenstillstandsverhandlungen gefordert.

An der Front kam es nur in Ostkorea zu erbitterten Kämpfen um eine von Kommunisten seit Tagen gehaltene Höhenstellung.

## Die alte Koalition

KIEL. Ministerpräsident Lübke (CDU) gab am Samstag die Zusammensetzung der neuen Regierung von Schleswig-Holstein bekannt. Die bisherige Koalition zwischen dem deutschen Wahlblock (CDU/FDP/DP) und dem BHE wurde wieder hergestellt, nachdem die Verhandlungen zur Bildung einer großen Koalition mit der SPD gescheitert sind. Stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister ist wiederum der Vorsitzende des BHE, Waldemar Kraft.



In neuer Rekordzeit gewann der Schweizer Hugo Koblet (Bild links) am Sonntag die schwerste Radrundfahrt der Welt, die „Tour de France“. Insgesamt ging der Schweizer in fünf Etappen als Erster durchs Ziel. Beim Großen Preis von Deutschland sicherte sich der Argentinier Manuel Fangaio (Bild rechts) auf Alfa Romeo die Weltmeisterschaft 1951. Wenn er auch auf dem Nürburgring dem Ferrari-Fahrer Ascari den ersten Platz überlassen mußte, so hat er sich durch seinen errungenen zweiten Platz doch die noch fehlenden Punkte für den Weltmeistertitel geholt.

## Gute Aussichten für Beilegung des persischen Oelkonfliktes

Englische Vorschläge finden günstige Aufnahme / Raffinerie schließt morgen

TEHERAN. Die Aussichten für eine Beilegung des persischen Oelkonfliktes wurden gestern in Teheran günstig beurteilt. Der persische Ministerpräsident Mossadeq berief am Sonntagvormittag eine Sondersitzung des persischen Kabinetts ein, nachdem der amerikanische Botschafter Henry Grady ihm über die Besprechungen des amerikanischen Sonderbeauftragten Averell Harriman mit Premierminister Attlee und weiteren britischen Regierungsvertretern in London berichtet hatte.

Der stellvertretende Ministerpräsident Hussein Fatahi erklärte nach der Besprechung, die am Bett des erkrankten Mossadeq stattfand: „Wir haben die erfreulichen Berichte Harrimans aus London diskutiert.“

Harriman hatte in London am Samstagmorgen mit dem britischen Premierminister Attlee zweieinhalb Stunden lang über die Ölkrise gesprochen. Außer Harriman und Attlee hatten sich in der Dienstwohnung des britischen Premierministers Außenminister Morrison, Schatzkanzler Gaitskill, Lord-Siegelbewahrer Stokes, Brennstoff- und Energieminister Noel-Baker und der britische Botschafter in Teheran, Sir Francis Shepherd, eingefunden. Harriman wurde von dem amerikanischen Botschafter in London, Walter S. Gifford, begleitet. Ein Sprecher des Premierministers erklärte anschließend, die Unterredung sei „nützlich und fruchtbar“ gewesen. Die Londoner bereiteten Harriman, der sich seit mehreren Wochen um eine Beilegung des Erdölkonfliktes und um die Wiederaufnahme direkter britisch-persischer Verhandlungen bemüht, eine herzliche Aufnahme.

Aus Teheran verlautete, daß die britischen Gegenvorschläge von den Persern, die Persien der britischen Regierung vor einigen Tagen unterbreitete, „nicht sehr verschieden“ seien. Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß

einer der Hauptpunkte der britischen Vorschläge fordert, daß die Perser alle Vorkehrungen zur Übernahme der Raffinerien in Abadan unterlassen, solange Besprechungen zur Schlichtung des Erdölstreites schweben.

Die Raffinerie der Anglo-Iranian in Abadan, die größte Ölraffinerie der Welt, wird morgen völlig stillgelegt. Die Raffinerie hatte bereits seit der Einstellung der Verschiffung des Erdöls ihre Produktion nach und nach eingeschränkt. Nach einer Mitteilung der Anglo-Iranian werden nach der Schließung etwa 100 Techniker der Gesellschaft auf Sonderurlaub nach Großbritannien fahren. Etwa 650 Mann britisches Personal werden in Abadan und Bandar Maschur bleiben und ungefähr 350 in den eigentlichen Ölgebieten. Der Direktor der Raffinerien in Abadan, Ross, teilte auf einer Pressekonferenz mit, der einzige Grund für die Schließung der Raffinerie sei, daß die Kapazität der vorhandenen Vorrats-tanks nicht mehr ausreiche.

## Neue Bestleistungen

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften

Bei den 51. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Düsseldorf gab es an beiden Tagen eine Reihe neuer Jahresbestleistungen. So benötigte Geister über 400 m 47,2 Sek. und Cleve über 800 m 1:50,0 Min., womit die beiden neue europäische Jahresbestleistungen erzielten. Deutsche Jahresbestleistungen stellten auf: der EBlinger Gude über 3000-m-Hindernis in 9:02,4 Min., Rot-Weiß Oberhausen über 3mal 1000 m in 7:27,4 Min., Kohlhoff (Koblenz) über 400 m Hürden in 53,4 Sek., Bodenhausen (Wolfenbüttel) im Dreisprung mit 14,63 m, sowie im Weitsprung der Frauen Fauth (Stuttgart) mit 5,80 m. Zwei neue deutsche Rekorde gab es im Stabhochsprung durch Schneider (Pforzheim) mit 4,20 m und in der 1×400-m-Staffel in 3:14,8 Min. durch Krefeld.

Schweden gewinnt Europa-Finale

Im Europa-Finale des Davis-Cup gewann die schwedische Mannschaft Bergelin und Davidsson gegen die deutsche Vertretung klar mit 5:0 Punkten.

## Bemerkungen zum Tage

### Alles braucht seine Zeit

ez. Die in den letzten Wochen fühlbar werdende Entspannung in der Weltpolitik nährt unsere Hoffnung auf Kompromisse an der Hauptfront in der Ost-West-Auseinandersetzung, was Korea nach wie vor geblieben ist. Immerhin haben die Verhandlungen bis jetzt eine Einigung über die Tagesordnung gebracht. Wenn die Aushandlung der Pufferzone Zeit in Anspruch nimmt, so soll das nicht verwundern, da es hier zumindest für die Kommunisten um die Wahrung des Gesichts in Fernost geht, was beim jetzigen Stand der Kampfhandlungen, die für sie keineswegs nach Sieg aussehen, doppelt wichtig sein mag. Die fortgesetzten Versicherungen von höchsten amerikanischen Stellen, man denke nicht daran, um einer eventuellen Einigung in Korea willen das Rüstungstempo abzustoßen, da die Gefahr von Osten her damit ja keineswegs gebannt sein würde, dürften die Regierungen, die hinter den kommunistischen Unterhändlern stehen, davon überzeugt haben, daß von Verzögerungstaktiken zur Gewinnung besserer Ausgangspositionen für die Fortsetzung der Kampfhandlungen im großen Stille nichts zu erwarten ist.

Wenig Freude wird der Ostblock auch an der sich abzeichnenden Verhandlungsbereitschaft Persiens mit Großbritannien haben. Eine weitere Zuspitzung der Gegensätze hätte unter Umständen vermehrte Chancen geboten, im trüben zu fischen, bei der heutigen Bedeutung des Besitzes von Öl eine Angelegenheit, die verlohnte, einen neuen Brandherd zu schaffen.

### Einigung bis September?

ht. Zweck der vorgesehenen Dreier-Konferenz über einen deutschen Verteidigungsbeitrag ist die Herstellung einer Übereinstimmung zwischen den Westmächten noch vor der Sitzung des Atlantik-Rates im September. Genau wie auf der Ebene der Hohen Kommissare, ist es auch auf der Regierungsebene die amerikanische Initiative, um eine beschleunigte Klärung bemüht ist. London folgt dieser Initiative, weil es von ihrer politischen Notwendigkeit überzeugt ist und auch Kreise der britischen Hochkommission in Bonn lassen keinen Zweifel darüber offen, daß sie die Gegensätze, die gegenüber Frankreich bestehen, in jeder Hinsicht für schädlich halten. Die gleichen Kreise betonen, daß England niemals gegen deutsche

Verbände in Divisionsstärke Stellung genommen habe und lediglich wünsche, daß die deutschen Truppen in die Armee des Atlantik-Paktes eingegliedert werden.

In Paris, wie damit auch in der französischen Hochkommission, hält man jedoch an der europäischen Armee und an deutschen Einheiten unter Divisionsstärke fest. Da Paris diese Haltung bestimmt, fällt es nicht sehr ins Gewicht, wenn einzelne französische Beamte in Deutschland anderer Meinung sind und die Aufstellung einer europäischen Armee in absehbarer Zeit für nicht durchführbar halten. Die Bundesregierung steht der Dreier-Konferenz zwangsläufig positiv gegenüber. Die während der Ferien kleiner gewordenen Regierungskreise lassen durchblicken, wie unbehaglich die deutsche Position bleiben muß, solange unter den Alliierten keine Einigkeit über einen deutschen Beitrag besteht. Es ist ja gerade diese Uneinigkeit, die den innerdeutschen Diskussionen über eine Wiederbewaffnung viele Argumente liefert, die an dem Kern der Sache wohl vorbeigehen, aber als Appelle an Stimmungen und Gefühle große Wirkung haben. Wenn ein Volk Ja oder Nein zu seiner Wiederbewaffnung sagen soll, dann spielen diese Gefühle gerade dann eine Rolle, wenn über Form und Umfang keine Klarheit besteht.

Die Vielzahl der offiziellen Gespräche und Konferenzen, auf denen — mit und ohne Beteiligung — die Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages erörtert wird, spiegelt vorläufig nur die Uneinigkeit wider, die bestätigt, daß die Voraussetzungen für eine klare, Entscheidung noch zu schaffen sind. Wieviel Zeit dafür notwendig ist, weiß niemand zu sagen. Mag sein, daß wenigstens darüber die Dreierkonferenz Aufschluß geben wird. Schwer fällt es, an eine volle Einigung der Alliierten zu glauben. Dafür scheint Frankreichs Haltung, die ihre Ursachen nicht nur im Bereich des „Thomas“ deutscher Verteidigungsbeitrag hat, auch nach der Einschaltung General Eisenhewers zu fest zu sein.

## FDJ wird zurückgeschickt

Wieder Luftbrücke?

FRANKFURT. Mehrere hundert Jugendliche, die in den letzten Tagen und Nächten meist in kleinen Grüppchen versuchten, die Grenze zur Ostzone illegal zu überschreiten, sind von der westdeutschen Polizei festgehalten und wieder zurückgeschickt worden. Nach Feststellung der Personalien wurde der größte Teil der FDJ-Anhänger, die zu den am 4. August in Ostberlin beginnenden „Weltjugend-Festspielen“ wollten, ohne längeren Aufenthalt wieder in ihre Heimat zurückgeschickt.

Nach Meldungen aus Berlin zeigt der Ostsektor bereits eine Woche vor Beginn der Weltjugendfestspiele ein Bild, das bei weitem die Ausschmückung anlässlich des vorjährigen Deutschlandtreffens der FDJ übertrifft.

Nachdem zum Wochenende von Westberliner Seite alle aus Trümmerschutt aufgeworfenen Straßensperren beseitigt worden waren, haben Ostberliner Arbeiter und Volkspolizisten erneut Straßen mit schweren Steinblöcken u. a. gesperrt. Begründet wurde diese Maßnahme damit, man wolle „unerfahrene Personen vor den Menschenfallen in Westberlin schützen“.

Die westlichen Alliierten beschäftigen sich gegenwärtig mit Plänen für eine „kleine Luftbrücke“ zum Transport westberliner Waren in die Bundesrepublik, falls die Sowjets sich weigern sollten, die Beschränkungen für den Warenexport aufzuheben, wurde am Sonntag von gutunterrichteter alliierter Seite mitgeteilt.

## Wagner-Festspiele eröffnet

„Parsifal“ zum Beginn

BAYREUTH. Zum ersten Male seit 1944 wurden am Sonntagabend die Bayreuther Wagner-Festspiele mit einer Aufführung der Neunten Symphonie L. van Beethovens unter der Leitung Wilhelm Furtwänglers eröffnet.

Über 1800 in- und ausländische Besucher hatten sich in dem von Richard Wagner erbauten großen Festspielhaus zusammengefunden, unter ihnen die drei Hohen Kommissare, Bundesverkehrsminister Seebohm, Ministerpräsident Ehard und Kultminister Schwalber.

Mit einer Aufführung des „Parsifal“ beginnt heute die Vorführungsfolge der 22 Darbietungen von Wagneroperen. Die Festspiele dauern bis zum 26. August.

# Zusammenschluß aller Soldatenbünde

„Deutscher Soldatenbund“ / Tagung der „Internationale der Kriegsdienstgegner“

BONN. 30 Generale und Admirale der ehemaligen Wehrmacht trafen sich am Samstag und Sonntag zu einer Konferenz, um die Bildung eines bundeseinheitlichen Verbandes der Soldaten beider Weltkriege vorzubereiten. Außerdem wurden „aktuelle Tagesfragen“, darunter der mögliche deutsche Verteidigungsbeitrag besprochen. Die Generale nahmen als Landesvorsitzende und führende Mitarbeiter des „Bundes versorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger“ (BVW) teil.

Ein Sprecher erklärte, der Zusammenschluß aller zurzeit bestehenden Gruppen Soldaten und Offiziere würde die Durchsetzung der Ansprüche früherer Soldaten erleichtern. Aus Teilnehmerkreisen verlaufete, es bestünden auch Pläne für den regionalen Zusammenschluß der ehemaligen Soldaten, während andere wieder den Zusammenschluß nach Kriegsschauplätzen oder Divisionen befürworteten.

Über die Frage des Vorstandes einer Dachorganisation bestche noch keine Einigung. Erklärt wurde, die Mehrheit der Offiziere lehne die Wahl des ehemaligen Generalfeldmarschalls Kesselring oder von Manstein zu Ehrenpräsidenten als „inopportun“ ab. Ein ähnlicher Vorschlag war kürzlich auf einer Tagung ehemaliger hoher Wehrmachtsoffiziere in Hildesheim am Rhein gemacht worden.

Der erweiterte Vorstand des Bundes versorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger beschloß, die Organisation in „Deutscher Soldatenbund“ umzubenennen. Der erste Bundesvorsitzende des BVW, Admiral a. D. Hansen wurde ermächtigt, „die Initiative zur Zusammenfassung aller bestehenden Soldatengemeinschaften“ zu ergreifen.

In Braunschweig trafen sich am Samstag etwa 3000 ehemalige Fallschirmjäger. Hier wurden unter Vorsitz von General Ramcke gleichfalls vor allem Fragen des künftigen Zusammenschlusses aller ehemaligen Soldaten und Offiziere sowie eines möglichen Verteidigungsbeitrags erörtert.

Ramcke erklärte, die „einzige verständliche Reaktion auf die uns angetane Schmach ist „ohne uns“. Dies sei der „empörte Aufschrei eines mißhandelten Volkes und die klare Antwort auf das seit 1945 uns so oft ins Gesicht geschleuderte „Ohne Euch“. Wir sind nicht so weltfremd, in dieser drohenden Lage an die Erhaltung des Weltfriedens zu glauben. Wir sind bereit für den Frieden Europas, soweit dieser wirklich bedroht wird, auch notfalls mit der Waffe in der Hand anzutreten“. Nicht bereit sei man aber, sich „sinnlos zu opfern und in Strafbataillonen veralteter Demokratien im Niemandsland zu verbluten“. Ramcke forderte die sofortige Einstellung jeder Diffamierung und Diskriminierung des deutschen Volkes und Freilassung der „sogenannten deutschen Kriegsverbrecher“.

Gleichzeitig fand in Braunschweig die erste

deutsche Tagung der „Internationale der Kriegsdienstgegner“ statt, an der Vertreter von 22 Nationen teilnahmen. Hier sprachen zahlreiche ausländische und deutsche Delegierte zum Thema der deutschen Aufrüstung. Der Präsident des deutschen Zweiges der Organisation, Dr. Wenzel (MAB) distanzierte sich entschieden von der sogenannten kommunistischen Weltfriedensbewegung, die im Sinne der Kriegsdienstgegner nicht pazifistisch sei, da sie Kriege und Gewalt nicht grundsätzlich ablehne. Jeder Krieg sei aber als Verbrechen zu betrachten.

Der britische Delegierte Morris sprach

# Fest des Deutschen Sängerbundes

35 000 Sänger und Sängerinnen von 1500 Vereinen beteiligt

MAINZ. Vom Freitag bis Sonntag fand in Mainz das 13. deutsche Sängerbundesfest des Deutschen Sängerbundes statt. Bis Samstag waren bereits mehr als 35 000 Sängerinnen und Sänger von über 1500 Gesangsvereinen erschienen, die sich teils aktiv, teils als Zuhörer an den in allen Sälen und auf allen Plätzen von Mainz stattfindenden Stundenkonzerten beteiligten.

Am Sonntagmorgen fanden im überfüllten Mainzer Dom ein Pontifikalamt und in den Ruinen der Christuskirche ein Festgottesdienst statt. Den Höhepunkt des Festes bildete die Großkundgebung im Mainzer Stadion am Sonntagnachmittag. Während früher nur Männerchöre auftraten, sind bei den letzten Festen immer mehr gemischte Chöre und dieses Jahr auch zahlreiche Frauenchöre in Erscheinung getreten.

In einem Grußwort an die Teilnehmer betonte Bundespräsident Heuß, es sei ihm ein Bedürfnis gewesen, „die manchmal verkannte und mißachtete Bedeutung des alten Gesangsvereinswesens für das vaterländische Grund-

sich für den Abzug aller Besatzungstruppen aus Deutschland aus und forderte als Grundlage weiterer Verhandlungen die völlige Gleichberechtigung aller Partner. Nur auf diesem Wege könne man ein neutrales Deutschland schaffen, das alle Großmächte anerkennen würden. Der Amerikaner Bernard führte aus, ein bewaffnetes Deutschland werde eines Tages bestimmt wieder ein blutendes Deutschland werden, während ein waffenloses Deutschland die Grundlage für eine internationale Entspannung sein könne.

In einer Botschaft des englischen Präsidenten des Verbandes, Hausman, hieß es, die Sieger seien „weder mutig noch ehrlich genug“ gewesen, die Aburteilung aller Kriegsverbrecher, auch der der eigenen Seite einem unparteilichen internationalen Gerichtshof zu überantworten.

gefühl und für den seelischen Austausch der Nationen im historischen Werdegang und in der erneuten, gegenwärtigen Bedeutung darzutun. Gibt es einen schöneren Wettbewerb und reicheres Sichbeschenken, als wenn alle Völker bemüht bleiben, in der ewigen und allen verständlichen Sprache der Musik von ihrem Wesen zu künden“.

Der Präsident des Sängerbundes, Anton Pech, eröffnete das Fest mit der Weihe eines neuen Banners. An dem Fest nahmen Sänger und Sängerinnen aus Österreich, Frankreich, Schweiz, Luxemburg, Holland, Norwegen und Dänemark teil. Aus den USA kamen eine Abordnung des „Rheinischen Sängerbundes New York“ mit 40 aktiven Sängern und Vorstandsmitglieder des „Vereinigten Sängerbundes New York“.

Bundesjustizminister Dehler, der die Grüße des Bundespräsidenten überbrachte, erklärte unter dem Beifall der Zuhörer: „Das deutsche Volk hat wieder zu sich selbst gefunden, zu seinem Liede und damit zu seiner seelischen Kraft.“

# Kleine Weltchronik

STUTTGART. Der frühere SS-Standartenführer und „Mussolini-Befreier“, Otto Skorzeny, ist nach Angaben der württembergischen Landespolizei mit einem spanischen Paß nach Deutschland eingereist. Er traf vorige Woche mit einem Schweizer Verkehrsflugzeug aus Zürich in Stuttgart-Echterdingen ein. Das Fahndungssuchen der hessischen Behörden, nach seiner Flucht aus dem Darmstädter Internierungslager Ende 1948 ist vor etwa einem halben Jahr gelockt worden. Sein genauer Aufenthaltsort ist nicht bekannt.

FRANKFURT. Bis Ende September soll 200 deutschen und alliierten Angestellten der amerikanischen Dienststellen im Bundesgebiet gekündigt werden, um die Besatzungskosten um rund eine Million DM zu vermindern. 600 freigeordnete Stellen werden nicht wieder besetzt.

KASSEL. In Anwesenheit von rund 1000 Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet und aus Westberlin wurde am Samstag auf Schloß Hiltersheim bei Fulda das Bundestreffen des deutschen Pfadfinderbundes eröffnet.

ISERLOHN. Ehemalige deutsche Afrikakämpfer gründeten am Sonntag in Iserlohn den „Verband für Angehörige des ehemaligen deutschen Afrikakorps“. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Nachfolger von Rommel, der ehemalige kommandierende General Crüwell gewählt.

BERLIN. Der erst vor zwei Wochen gewählte Ministerpräsident von Mecklenburg, Kurt Bürger (SED), ist am Samstagvormittag plötzlich verstorben.

METZ. Ein französisches Militärgericht hat am vergangenen Freitag vier ehemalige Angehörige der deutschen Sicherheitspolizei wegen Verbrechen gegen Mitglieder der französischen Widerstandsbewegung abgeurteilt. Zwei Angeklagte erhielten lebenslängliche Zuchthaus.

STOCKHOLM. Schweden und Dänemark haben in gleichlautenden Noten die sowjetische Regierung der Verletzung der Freiheit der Meere durch willkürliche Erweiterung ihrer Ostsee-Territorialgewässer beschuldigt und vorgeschla-

gen, den Fall durch den internationalen Gerichtshof im Haag behandeln zu lassen. Vorausgegangen waren zahlreiche Fälle, in denen sowjetische Patrouillenschiffe dänische und schwedische Fischdampfer in der Ostsee aufgehalten hatten.

MADRID. Die spanische Regierung hat ihre Botschafter in London und Paris angewiesen, bei Großbritannien und Frankreich gegen die ablehnende Haltung dieser beiden Länder zu den spanisch-amerikanischen Verhandlungen zu protestieren.

LUCCA. Zwanzig Italiener wurden von einem Gericht in Lucca in Norditalien zu je 30 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie sich während der letzten Kriegsjahre an „Grausamkeiten deutscher Truppen gegen die Zivilbevölkerung und gegen Partisanen“ beteiligt hatten. Zehn weitere Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen zwischen 29 und 5 1/2 Jahren.

ATHEN. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist am Samstag zurückgetreten, nachdem der Kronrat die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen beschlossen hatte. Venizelos wurde von König Paul unverzüglich mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Die Wahlen sind vorläufig auf den 9. September angesetzt worden.

TEL AVIV. In Israel finden heute Parlamentswahlen statt — die zweiten in der Geschichte des jungen Staates. Zugehoren sind 17 Parteien.

RANGUN. Nationalchinesische Truppen in Stärke von 15 000 Mann sind von Stützpunkten an der burmesischen Grenze aus in Rotchina eingedrungen, haben mehrere Städte der Provinz Juennan eingenommen und stoßen auf die Hauptstadt der Provinz vor.

WASHINGTON. Der am vergangenen Sonntag in Neapel verstorbenen amerikanischen Flottenstabschef, Admiral Sherman, wurde am vergangenen Wochenende auf dem amerikanischen Nationalfriedhof Arlington in Anwesenheit von Präsident Truman, Außenminister Acheson, sämtlicher Generalstabschefs und mehrerer Kabinettsmitglieder beigesetzt.

# Oesterreichisches Dilemma

Preissteigerungen verteuern Aufenthalt

DORNBIRN (Eig. Bericht). Anlässlich der Eröffnung der 3. Dornbirner Export- und Messenmesse hatte der österreichische Handelsminister Dr. Kolb auf die Notwendigkeit hingewiesen, die österreichische Zahlungsbilanz u. a. durch einen verstärkten Strom deutscher Urlaubler nach Österreich auszugleichen. Unserem lh.-Redaktionsmitglied erklärte Dr. Kolb auf die Frage, was die österreichische Regierung zu tun gedenke, um die deutschen Reisenden trotz der gestiegenen Preise in Österreich, die sich vor allem auch bei den Übernachtungs- und Pensionspreisen auswirken, nicht zu vertreiben, ob etwa als Ausgleich für die Preissteigerungen der Wechselkurs der DM heraufgesetzt werde: „Eine Änderung des Wechselkurses kann nicht in Frage kommen, da wir dann die für uns lebensnotwendigen deutschen Kohlen erheblich teurer bezahlen müßten. Wir kennen die Schwierigkeiten, in die das österreichische Fremdenverkehrsgewerbe durch die letzten Preiserhöhungen gekommen ist, aber das ist, so leid es uns für den deutschen Urlaubler tut, das kleinere Übel. Nach meiner Meinung müßte die österreichische Hotellerie durch schärfere Kalkulation und Rationalisierung noch die Möglichkeit haben, die Preise zu halten bzw. zu drücken.“

Seit dem vergangenen Jahr machen die Preissteigerungen in Österreich für volle Pension 40 bis 60 Prozent aus, so daß jetzt in den meisten Fällen die österreichischen Übernachtungs- und Pensionspreise in Gasthöfen und Hotels denen in Deutschland angeglichen sind.

# Hilfe für Besatzungsverdrängte

Energischer Vorstoß der SPD

REUTLINGEN. Der befremdende Bescheid des Bundesfinanzministeriums in Sachen der Besatzungsverdrängten, der mit Erlaß vom 25. Juni 1951 an das Finanzministerium Württemberg-Hohenzollern ging — den Besatzungsverdrängten pro Familie allenfalls ein zinsloses Darlehen von maximum 1500 DM bei nachgewiesener Bedürftigkeit zu gewähren — hat die SPD-Fraktion des Württ.-Hohenzoll. Landtags veranlaßt, an den Landtag zwei Anträge einzubringen, die möglicherweise eine erste Bresche in die unverständliche Haltung des Bundes und des Landes in dieser Angelegenheit schlagen. Antrag 1 lautet: „Der Landtag wolle beschließen, im Staatshaushalt 1951/52 Mittel bereitzustellen für die Beschaffung von Mobiliar für Neubauwohnungen des deutschen Sektors, damit diese gegen Freigabe bisher beschlagnahmter Privatwohnungen der Besatzungsmacht zur Verfügung gestellt werden können.“ Antrag 2 lautet: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Bundesregierung darauf hinzuwirken, daß die im Land Württemberg-Hohenzollern geltenden Vergütungssätze für beschlagnahmte Wohnungen beschleunigt den Vergütungssätzen angepaßt werden, die im übrigen Bundesgebiet zur Anwendung gelangen.“

Diese Anträge, deren Bedeutung den Besatzungsverdrängten durchaus klar ist, treffen in der Tat den Kern der gegenwärtigen Problemstellung und sind außerordentlich zu begrüßen. Wir werden zu gegebener Zeit darauf zurückkommen.

WIESBADEN. Die Tarifkommissionen der Zeitungsverlegerverbände und des Deutschen Journalistenverbandes einigten sich am Freitag in Wiesbaden über die Entwürfe eines Tarifvertrages und eines Gehaltstarifs für Redakteure an Tageszeitungen und über Richtlinien für Mindesthonorare von freien Mitarbeitern und Bildreportern. Die Verträge sollen nach Zustimmung der Landesverbände der Verleger und der Journalistenorganisationen am 15. August unterzeichnet werden und die Abmachungen rückwirkend vom 1. Juli an in Kraft treten.

LONDON. Nach einer langen Zeit der Preissteigerungen kündigte das britische Handelsministerium am vergangenen Wochenende zum erstenmal Preissenkungen für Textilien an.

# Südwestfunk-Vertrag

Beratungen der Landesregierungen

MAINZ. Vertreter der Landesregierungen von Südbaden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern berieten auf einer Konferenz in Mainz, den Staatsvertrag für den Südwestfunk. In einem Kommuniqué kam die weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen zum Ausdruck. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen in Kürze unter der persönlichen Teilnahme der Regierungschefs der Länder der französischen Zone fortzusetzen. Der Staatsvertrag soll die „Verordnung des französischen Zonenbefehlshabers über die Errichtung des Südwestfunks“ vom 19. Januar 1949 ablösen. Unterrichtete Kreise halten es jedoch für fraglich, ob der Staatsvertrag durch die Länderparlamente noch vor dem 16. September, dem Tag der Volksabstimmung über die Bildung eines Südweststaats, ratifiziert werden kann.

# HEITERES SPIEL IM NECKARTAL

Ein fröhlicher Roman von Eise Jung

Copyright by Verlag Bechtold

## Drittes Kapitel

Isa hatte einmal von dem romantischen Städtchen Dilsberg am Neckar geschwärmt. Ihre von vielen entzückten Ausrufen begleiteten Schilderungen fielen Thilo ein, als er, den Conti auf den Knien, sich über seinen weiteren Reiseweg klarzuwerden versuchte. Er hatte seine Ziele umgesteckt. Sie lagen nicht mehr dort, wo Manufakturen und Kunstwerkstätten ihren Sitz hatten. Thilo suchte fortan nur noch Schönheitsziele.

Romantik brauchte er! Seine Künstlerseele lechzte nach Romantik, gemischt mit ein wenig Abenteuer. Er wünschte sich von ganzem Herzen, etwas zu erleben, was nicht alle Tage geschah, und von dem er, wieder eingespannt in den grauen Alltag, noch lange würde träumen können.

„Herr Wirt“, hatte er zu dem Gasthofbesitzer in Heilbronn gesagt, „ich möchte viele alte und schöne Burgen sehen, wissen Sie, richtige, echte Ritterburgen mit Wehrgängen und Türmen. Zur Not können es auch Ruinen sein.“

„Dann fahren Sie nur immer neckarabwärts, Burgen gibt's da genug“, hatte der Mann geantwortet.

Er hatte recht gehabt. Es war eine Landschaft, förmlich angefüllt mit Romantik, und ein Himmel wölbte sich über ihr, blau wie ein Vergißmännchen.

Thilo saß im Schatten eines Baumes am Wegrand, rauchte eine kurze Pfeife und schaute

gedankenverloren zur Burg Stolzeneck hinüber.

Wie mochte der Ritter geheißen haben, der sie einst bewohnte?

Thilo von Stolzeneck vielleicht?

Nicht übel!

Der junge Mann mit der romantischen Seele schloß die Augen, vergaß das zwanzigste Jahrhundert und träumte sich in eine Zeit ritterlicher Fehden und minniglicher Abenteuer hinein. Zehn Schritte weiter stand der Silbergrau und hatte sich in ein friedlich grünes Roß verwandelt, während sein Herr die schwere Rüstung abgelegt hatte und im kühlen Baumschatten eine verliebte Ode an das Fräulein von Horneck, Schadeck oder Dilsberg dichtete.

Da — was war das?

Ein gellender Schrei zerriß Stille, Traum und Minne.

„Hilfe — Hilfe!“

Der Ritter von Stolzeneck sprang auf.

Von der Wiese hinter ihm kam der Ruf, auf der eine Herde Kühe weidete.

Da gab es kein Besinnen. Zwei lange Beine stürmten voran, sie trugen einen jungen Mann mit ritterlichem Sinn dem Kampf mit einer unbekanntem Gefahr entgegen, die ein noch unbekannteres menschliches Wesen bedrohte.

Das Rufen war verstummt. Aber was sich hier im Bruchteil von Sekunden ereignet hatte, sah Thilo mit einem Blick.

Unter einem Baum stand mit steil aufgerichteten Schwanz eine Kuh und forkelte mit den Hörnern wutschnaubend ein Fahrrad. Droben aber, im Geist, hing ein lichtblau gekleidetes Menschenbündel, die nackten, braunen Beine, die in kurzen, weißen Socken steckten, um den Stamm geklammert, und schaute mit angstverzerrten Augen auf das wild gewordene Untier hinab.

„Ich komme!“ schrie Thilo, raffte im Lauf einen trockenen Ast auf und fühlte sich ganz als der Ritter von Stolzeneck, als er der wü-

tenden Kreatur mit harten Schlägen zu Leibe ging.

Die Kuh ließ von dem Fahrrad ab und stutzte. Als sie den Angreifer sah, beugte sie den Kopf und machte Anstalten, sich auf den neuen Gegner zu stürzen.

„Obacht!“ schrie das Mädchen, „Sie spieß Sie auf die Hörner.“

Keine Sorge, mein Fräulein. Der Ritter Thilo ist fehdewardig, er sicht wie der Teufel selber, wenn es darauf ankommt, die Dame seines Herzens von ihrem Bedränger zu befreien.

Unter den prasselnden Schlägen wurde die Kuh sichtlich zahmer. Sie mochte eingesehen haben, daß es klüger sei, nachzugeben. Brummend, und nur noch einmal mit den Hinterbeinen verächtlich auskeulend, zog sie ab.

Mehr tot als lebendig, sank das Fräulein vom Baum und fiel in die ausgebreiteten Arme ihres fremden Retters.

„Tausend Dank!“ hauchte sie, und es war nicht nachzuprüfen, ob ein Edelfräulein des Mittelalters sich in einer solchen Lage ähnlich benommen hätte. Sicher war, daß sie nicht trauernd vor einem zersplitterten Fahrrad gestanden und gesagt haben würde: „Na, der Karren ist futsch, wie komme ich jetzt nach Weinsberg?“ — Und ebenso sicher war es, daß der Ritter Thilo von Stolzeneck niemals geantwortet hätte: „Mit meinem Auto, wenn Sie mir gestattet wollen, Sie dorthin zu bringen.“

Das Fräulein in Hellblau — es trug kurze Höschen und ein dünnes Blüschchen, hatte blonde, von der ausgestandenen Angst verwühlte Haare — warf einen raschen, ernstfühlenden Blick auf den jungen Mann im offenen, weißen Hemd, nickte und sagte nochmals: „Tausend Dank.“ Es schien sich in seinem Schutze sicher und geborgen zu fühlen, doch als der Ritterliche sich mit den kläglichen Überresten des Fahrrades beladen wollte, winkte es kurz ab.

„Lassen Sie nur, es ist doch nicht mehr zu retten. Mögen sich die Kühe damit die Zeit vertreiben.“ Von untenher zu Thilo aufblickend, fragte es mit einem reizenden Lächeln, das zwei zärtliche Grübchen in seine Wangen zeichnete: „Und wie darf ich meinen tapferen Retter nennen?“

„O“, sagte Thilo, „verzeihen Sie, ich vergaß, mich vorzustellen. Ich bin Thilo — Thilo von Stolzeneck, der Burgherr von dort drüben — falls Sie so viel Phantasie haben, es mir zu glauben.“

In den blauen Augen des Mädchens glitzerte ein Licht.

„Ich habe sehr viel Phantasie. Sie werden es gleich merken, denn — ob Sie staunen oder nicht — ich bin Imma von — von —“

„Horneck, nicht wahr?“ fiel Thilo ihr lebhaft ins Wort.

„Erraten, Herr Ritter!“

Thilo verbeugte sich höflich und reichte dem Fräulein den Arm.

„Ich bin glücklich, Imma von Horneck dienen zu dürfen. Befehlt über mich, edles Fräulein.“

Sie sahen sich in die Augen, und gleich darauf lachten sie heil und jung.

„Nett ist das“, sagte Imma, „wir wollen dabei bleiben.“

Sie näherte sich dem Silbergrauen und streichelte zärtlich seine Kühlnase.

„Ein schönes Roß hat Ihr, Ritter Thilo, es läuft gewiß seine 7 Meilen in der Stunde?“

„Mit Euch im Sattel läuft es acht.“

Thilo war begeistert. Was für eine herrliche Spielkameradin hatte er sich da von dem Märchenbaum auf der Wiese herabgeholt!

„Wie kommt Imma von Horneck allein und ohne gezielte Begleitung zwischen eine weidende Kuhherde? Hat sie sich auf der Jagd verirrt, oder steckt gar eine abenteuerliche Flucht dahinter?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt)

# SportWoche

7. Jahrgang

MONTAG, 30. JULI 1951

Nummer 117

## Neues in Kürze

Im Spieljahr 1951/52 beginnen die Fußball-Verbandsvereine für die Bezirks-, A- und B-Klasse bereits am 19. August. Die Vereine müssen sich mit diesem Termin vertraut machen und ihre Privatspielabschlüsse darauf einstellen.

Gegen die Einführung des Berufsspielerstatus und einer Bundesliga sprach sich der Vertragspielerausschuß des Deutschen Fußballbundes auf.

Sportärzte aus allen Teilen der Bundesrepublik haben den „Deutschen Sportärztebund“ konstituiert, der die Tradition des „Arztbundes für Leibesübungen“ fortsetzen will.

Der deutsche Fahrer Paul Maue gewann am Samstag die 7. und Schlußetappe der Österreichisch-Rundfahrt über 129 km von Linz nach Wien im Sprint. Zweiter wurde der Österreicher Rudolf Lauscha. Die Platzierung in der Gesamtwertung der Rundfahrt: Alfred Deutsch (Österreich), 33:21; Josef Hammerl (Österreich) 33:26; Charles Gaul (Luxemburg) 33:27:15.

Der Titelverteidiger RC Express Herpersdorf, gewann erneut die Deutsche Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren der Kadamatoren.

Steuerweltmeister Raoul Lesueur (Frankreich) gewann den 80-km-Lauf in der hervorragenden Zeit von 1:05:40 Std. vor Erich Bantz.

Zwei Briten und ein Ägypter bezwangen am letzten Samstag als erste Schwimmer in diesem Jahr den Armeikanal. Der 14-jährige schottische Lehrer Ned Barrie überquert den Kanal von England nach Frankreich und ist der 4. Schwimmer, der den Kanal in beiden Richtungen bezwungen hat.

Die Entscheidung im internationalen Künzler Tennisturnier im Einzel fiel am Sonntag zugunsten des Philippinen Ampon durch einen 2:6-, 6:1-, 6:0-, 6:1-Sieg über Drobny. Das Dameneinzel gewann die Argentinierin Maria Weiß gegen Frau Hadek/Kozeluh leicht 6:1, 6:3.

Deutschlands bester Traber Termit (W. Heilmann) gewann bei der Internationalen Rennwoche in Berlin-Mariendorf den Preis der Nationen über 2800 Meter.

Bei den Traber-Rennen gab es folgende Sieger: Oppenheim-Rennen: „Grenzbock“ (Lommatsch); Großer Bayernpreis: „Korsika“ mit Brotlinger im Sulky; Gerritig-Preis: „Niederländer“ (Otto Schmidt).

Joe Case, der in Frankfurt lebende Amerikaner und Eise Groß (Köln) wurden deutsche Golfmeister. Durch ein 4:1 in Schorndorf wurde John Göpplingen im letzten Kampf der Saison 1950/51 endgültig württembergischer Ringermeister 1951.

## Schneider schafft als erster Deutscher 4,20 m

Deutsche Rekorde im Stabhochsprung und über 4mal 400 m / Sechs Jahresbestleistungen  
Sonderbericht der „Sportwoche“ von den deutschen Leichtathletikmeisterschaften

15 000 Zuschauer am Samstag und 50 000 am Sonntag erlebten im Düsseldorfer Rheinstadion die 51. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die an beiden Tagen sportlich und organisatorisch mit zu den besten Meisterschaften gehören, die in der Geschichte des DLV durchgeführt worden sind. Das sportliche Fazit: zwei neue deutsche Rekorde (Stabhochsprung, 4x-400-m-Stafel), eine deutsche Nachkriegsbestleistung (400-m-Hürden), zwei europäische Jahresbestzeiten (400 und 800 m) sowie drei deutsche Jahresbestleistungen (Dreisprung und 3x-1000-m sowie Weitsprung der Frauen). Vizekanzler Blicher überreichte die von Bundespräsident Heuß gestifteten silbernen Lorbeerblätter zum Abschluß der Meisterschaften an Frau Marga Petersen (Bremen) für ihre Erfolge im 100-m-Lauf und in der 4x-100-m-Stafel sowie an Herbert Schade (Barmen) für seinen Sieg im 5000-m-Lauf und für seine in letzter Zeit neu aufgestellten deutschen Rekorde über 3000 und 5000 m. Der deutsche Meister im Hammerwerfen, Karl Wolf (Karlsruhe), der vor kurzem eine Jahresbestleistung in dieser Disziplin aufgestellt hat, wurde von Dr. Ritter v. Hall, dem Präsidenten des Olympischen Komitees der „Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis“ für den „würdigsten Teilnehmer“ der Meisterschaften überreicht.

Schon am Samstag gab es bei den ersten Entscheidungen der deutschen Leichtathletikmeisterschaften sehr gute Leistungen. Von den insgesamt neun Meisterschaften des ersten Tages holten sich die Athleten aus Württemberg-Baden allein sechs Titel.

### Höhepunkt: Stabhochsprung

Das hervorragendste Ereignis bei den Männern war der neue Stabhochsprungrekord von Schneider (Pforzheim), dem es diesmal nach mehreren vergeblichen Versuchen im Verlaufe der letzten Jahre gelang, den von Götzner gehaltenen Rekord von 4,18 m um 4 cm zu überbieten. Zweiter wurde der Münchner Stührk mit 3,70 m. Im Kugelstoßen holte sich überraschend der Feuerbacher Theurer (14,77 m) vor der favorisierten Sepp Hipp (Balingen), der nur 14,67 m erzielte, den Titel.

Auch im Marathonlauf ging es nicht ohne Überraschungen ab: entgegen aller Voraussagen ging der Vorjahresmeister Höhgrebe (Hannover) zusammen mit 100 anderen Läufern wieder auf die 42,2 km lange Strecke und durchlief sie bei drückender Hitze in 2:46:30 vor dem Bochumer Legge, der 2:54:33 benötigte.

### Weitere Ergebnisse:

Weitsprung: L. Göbel (Korbach) 7,10; E. Geim (Frankfurt) 7,68. Speer: I. Sick (Stuttgart)

69,54; 2. Schmid (Balingen) 62,66. 10000 m: 1. Kruszki (Hamburg) 31:45,2; 2. Hesselmann (Dinslaken) 31:59,2. Hammer: 1. Wolf (Karlsruhe) 55,96; 2. Storch (Pulda) 55,41.

### Ohne Gräfin Solms

In den Frauenwettbewerben des Samstags holte sich die Stuttgarterin Buchholz mit 1,55 m den Titel im Hochsprung, da die Favoritin Gräfin Solms-Schenk, nicht angetreten war. Zweite wurde Lockemann (Göttingen) die ebenfalls die 1,55 m hohe Latte übersprang. Im Diskus erzielte Marianne Werner (Münster) eine Weite von 42,72 m und Fri. Sonneck-Guthke (Hannover) 41,95 m.

### Zandenthront

Im Mittelpunkt der Sonntagskämpfe standen die Kurz- und Mittelstrecken sowie die Stafeln, bei denen eine Reihe neuer europäischer und deutscher Jahresbestleistungen erzielt wurden.

Bei den Kurzstrecken der Männer mußte sich der vorjährige Doppelmehrfachmeister Werner Zandt (Stuttgarter Kickers) geschlagen geben: alle drei Favoriten, Fütterer (Karlsruhe), Kraus (München) und Zandt passierten Brust an Brust das Zielband. Für alle drei wurde 10,8 gestoppt, eine Zeit, die weit über der erwarteten lag. Das Zielgericht entschied für Fütterer vor Kraus und Zandt. Ein scharfes Duell lieferten sich über die 200-m-Strecke erwartungsgemäß Zandt und Kraus. Mit wenigen Zentimetern Vorsprung holte sich der 19-jährige Münchener in 21,4 den deutschen Meistertitel vor dem Stuttgarter, für den die gleiche Zeit gestoppt wurde. Mit 22,0 wurde der Schwandorfer Kosina Dritter.

Geister oder Haas? Das war die Frage beim 400-m-Lauf. Der junge Nürnberger Haas wollte auf den ersten 200 Metern sich den entscheidenden Vorsprung sichern. Aber Hans Geister hatte die größeren Kraftreserven und zog auf der Zielgeraden an dem verzweifelt kämpfenden Nürnberger vorbei und ging in der neuen europäischen Jahresbestleistung (EJBL) von 47,2 durchs Ziel. Mit 47,3 erzielte Haas eine neue persönliche Bestleistung. Vorjahresmeister Huppertz (Koblenz) wurde Vierter in 48,2. Ebenfalls eine neue EJBL erreichte Urban Clevé (Krefeld) über 800 m in 1:50,0, der nach verzweifelter Brust-Kampf den vierfachen deutschen Meister Ulzheimer aus Frankfurt um Zentimeter schlug. An dritter Stelle platzierte sich Viebahn (Oberhausen). Zeit: 1:41,4.

### Neuer Staffellekord

Großartig die 4x400-m-Stafel, die sich der neue englische Staffelleister Krefeld 1910 in

## Einzigartige Tour-Leistung Koblets

In Rekordzeit Gesamtsieger des mörderischsten Straßenrennens der Welt

Mit einer Glanzleistung in der Geschichte des Radsports gewann am Sonntagabend der Schweizer Hugo Koblet das mörderischste Straßenrennen der Welt, die über 4602 km führende „Tour de France“.

Die Gesamtzeit Koblets für die 24 Etappen war 142 Stunden, 20 Minuten und 14 Sekunden. Bei der Ankunft im Pariser Prinzenparkstadion lag er mit 23 Minuten Vorsprung allein an der Spitze. Allgemein war man sich darüber einig, daß Koblets Leistung einzigartig dasteht. Er gewann fünf Etappen und zeigte sich auf der ganzen Strecke, in der Ebene wie im Gebirge oder auf den Zeitstrecken, klar überlegen. Als der 25-jährige Schweizer im Prinzenparkstadion eintraf, raste die Menge vor Begeisterung.

Die letzte Etappe der Tour de France 1951 von Dijon nach Paris war mit 322 km gleichzeitig die längste. Der Franzose Deledda schlug in 9:58,19 Stunden den Italiener Magni im Spurt.

## Deutsche Davis-Cup-Mannschaft ohne Punkte

Das Doppel Höhepunkt des Europa-Finales gegen Schweden / v. Cramm zurückgezogen

Die Begegnung der Tenniselite Schwedens und Deutschlands im Europazonenfinale des Davis-Cups endete am Sonntagmittag in Bastad mit einem klaren 5:0-Sieg der Schweden, die damit alle ihre bisherigen Pokalspiele ohne Punktverlust gewonnen haben.

Höhepunkt des Europa-Finales war das Doppel zwischen Bergelin/Davidsson und v. Cramm/Göppfert am Samstagabend, das die Schweden nach erbittertem Kampf 9:7, 9:7, 8:10, 6:2 für sich entscheiden konnten. Das verwöhnte schwedische Tennispublikum erlebte von Beginn an einen packenden Kampf, der mit atemberaubender Schnelligkeit und fesselnden Szenen vor ihren Augen abrollte. Beide Mannschaften boten eine ausgezeichnete Leistung. Um jeden Punkt wurde erbittert gerungen. Oftmals waren die Ballwechsel so rasch, die Flugballspiele so verwirrend, daß die Zuschauer zu großem Beifall hingerissen wurden. Das deutsche Paar war fest entschlossen, dieses Doppel an sich zu bringen, und für Deutschland wenigstens einen Punkt zu sichern, doch die Klasse der beiden jungen Schweden war größer als das Können der Deutschen. Einen kleinen Zwischenfall gab es, als der schwedische Oberschiedsrichter nach dem dritten Satz, den v. Cramm/Göppfert buchen konnten, eine Pause einlegte, wogegen die Deutschen protestierten.

Die Einzelspiele gewannen die Schweden ohne

große Mühe. Am Sonntag schlug Bergelin den Kölner Buchholz mit 6:1, 5:7, 6:3, 6:3, während der an Stelle v. Cramms angetretene Ersatzspieler Gulz dem Schweden Davidsson glatt mit 0:6, 2:6, 1:6 unterlag. v. Cramm war zurückgezogen worden, damit der 42-jährige Altmeister sich für die internationalen Tennismeisterschaften schonen könne.

Schon am ersten Tage hatten v. Cramm und Buchholz — wie in einem Teil unserer Samstagausgabe bereits gemeldet — durch Niederlagen gegen Bergelin und Davidsson den Schweden eine 2:0-Führung überlassen müssen.

### Lindau Sommerspielmeister

#### Eigener Bericht

Über 30 Mannschaften aus Württemberg-Hohenzollern beteiligten sich gestern an den Sommerspielmeisterschaften des Turnerbundes Schwaben in Sigmaringen. In 41 Spielen wurden folgende Meister ermittelt, die sich die Fahrkarte zu den deutschen Titelkämpfen nach Bremen holten. Aktive: 1. TSV Lindau, 2. TV Waldrennbach, 3. TSG Balingen. Altersklasse I: 1. TB Ravensburg, 2. TSV Ebingen, 3. TV Oberndorf a. N. Altersklasse II: 1. TSG Reutlingen, 2. Schramberger Tschaff, 3. TSV Ebingen. Altersklasse III: 1. TV Oberndorf a. N. Jugend: 1. SV Sigmaringen, 2. TV Niebelsbach.



Dem Pforzheimer Schneider gelang es bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften mit 4,20 Meter einen neuen deutschen Stabhochsprung-Rekord aufzustellen.

neuer deutscher Rekordzeit vor Rot-Weiß Koblenz sicherte. Ihre Zeiten: 3:14,8 (bisheriger Rekord 3:15,0 durch LSV Berlin) und 3:15,4. Höhepunkte der Staffel waren die letzten 400 Meter, die von Geister und Huppertz gelaufen wurden und wobei sich beide einen mörderischen Endspurt lieferten.

Preußen Krefeld unterlag in der 4x100-m-Staffel überraschend Eintracht Frankfurt, während Phoenix Ludwigshafen an dritte Stelle kam. Für alle drei wurden 41,1 Sekunden gestoppt. Eine weitere deutsche Jahresbestleistung (DJBL) erbrachte die 3x1000-m-Staffel, die Rot-Weiß Oberhausen in 7:27,8 bewältigte. Sehr gut hielt sich auch die Staffel von Feuerbach, die mit 7:28,3 den zweiten Platz belegte.

### Kohlhoff in 53,4

Der Koblenzer Kohlhoff stellte über 400-m-Hürden in 53,4 ebenfalls eine neue DJBL auf. Aber auch Sallen (Hörde), der die gleiche Zeit lief, und Scharr (Feuerbach) mit 53,8 hielten sich ausgezeichnet. Schließlich gelang noch im Dreisprung eine neue DJBL durch Bodenhausen (Wolfenbüttel), der 14,63 Meter sprang.

### Weitere Ergebnisse

1500 m: 1. Kluge (Bremen) 3:50,2; 2. Laufer (Hannover) 3:56,8. 200-m-Hürden: 1. Steiner (Koblenz) 24,7; 2. Botenholz (Hannover) 25,2. 110-m-Hürden: 1. Traubach (Berlin) 15,0; 2. Theilmann (Eintracht Frankfurt) 15,1. 3000 m: 1. Schade (Barmen) 14:19,8; 2. Müller (München) 14:29,4. Hochsprung: 1. Bühr (Neumünster) 1,51; 1. Naumann (Frankfurt) 1,46. Diskus: 1. Rosendahl (Haldern) 46,97; 2. Janßen (Bremen) 45,99. 3000-m-Minibergrennen: 1. Gude (Edlingen) 9:02,4 (DJBL); 2. Kleinast (Braunschweig) 9:22,4.

Überraschungen bei den Frauen  
In den Wettbewerben der Frauen am Sonntag gab es über 100 m eine Überraschung: die Bremerin Marga Petersen holte sich in 12,2 vor Sander-Domagalla (Dinslaken) in 12,3 den deutschen Meistertitel. Die Stuttgarterin Fauth erzielte mit 5,50 m eine neue DJBL im Weitsprung, während die deutsche Rekordhalterin v. Nietsch-Brunemann (Hannover) mit 5,74 m nur auf den zweiten Platz kam. Auch in der 200-m-Strecke gab es einen Stuttgarter Sieg: Hertneck in 25,6 vor Neukirch (Preußen Krefeld) in 25,6.

### Weitere Ergebnisse:

80-m-Hürden: 1. Sander-Domagalla (Dinslaken) 11,8; 2. Seonbuckner (Nürnberg) 11,7. Speer: 1. Müller (Koblenz) 46,49; 2. Roß (Nürnberg) 42,81. 4x100 m: 1. Werder (Bremen) 46,2; 2. SSV Wuppertal 46,5. Kugelstoßen: 1. Kille (Hamburg) 12,25; 2. Krefé (Pinneberg) 12,33.

## Spitze unverändert

Müller gewinnt neunte Etappe

Nachdem Pankoke die 7. und Corrieri die 8. Etappe der Deutschland-Rundfahrt gewonnen haben, sicherte sich Heinz Müller (Schwenningen) den Sieg in der 9. Etappe von Augsburg nach Reichenhall (206,4 km) im Spurt in 6:12 Std. vor Rudi Theissen (Hildesheim) und Rocher Decorté (Belgien). Der Spitzenreiter Raymond Impanis (Belgien) kam mit einem Rudel weiterer Fahrer auf den 10. Platz und bleibt damit im Besitz des Weißen Trikots. In Bad Reichenhall gab es wegen der schlechten Straßen einige Stürze, denen die Italiener Cerami und Corrieri zum Opfer fielen. In der Schlussrunde auf der Aschenbahn des Reichenhaller Stadions kamen auch noch Sepp Bergner und Hermann Schimpf schwer zu Fall. In der Gesamtwertung hat sich die Position der ersten sechs Fahrer am Sonntag nicht verändert.

## Sechs Städte in Tuttingen

### Eigener Bericht

Schwimmvertretungen aus Stuttgart, Schwenningen, Balingen, Ebingen, Friedrichshafen und Tuttingen lieferten sich gestern im Freibad Tuttingen prächtige Einzel- und Staffeltwettbewerbe. Das Kunstspringen gewann Dieterle, Balingen vor Walt, Schwenningen, und Liebig, Tuttingen. Die restlichen Ergebnisse: 100 m Brust Männer Wallach, Ebingen, 1:27,8; 100 m Kraul Strobel, Friedrichshafen 1:13,0; 100 m Rücken Jaumann, Stuttgart 1:35,7; 100 m Brust Frauen Kohler, Stuttgart 1:40,0; 50 m Rücken Munz, Balingen, 51,5; 6 x 50 m Brust Männer Tuttingen 4:06,8; 4 x 50 m Brust Frauen Friedrichshafen 3:12,2; 6 x 50 m Kraul Männer Friedrichshafen 3:26,1 vor Tuttingen; 3 x 50 m Lagen Männer Friedrichshafen 1:22,5 und 3 x 50 m Lagen Frauen Tuttingen 2:24,6 Min. 100 m Kraul Gansner, Tuttingen, 1:35,0 Min.

## Deutsche Frauen führen

Die deutschen Frauen gingen am ersten Tag des Schwimmländerkampfes gegen Italien in Trient durch drei Siege in fünf Wettbewerben mit 33:27 Punkten in Führung.

## Sieger im „Großen Preis von Deutschland“: Ascari

Fangios zweiter Platz sichert ihm die Weltmeisterschaft / Dr. Farina ausgeschieden

Drahtbericht unseres Motorsportkorrespondenten Paul Ludwig

Die Automobil-Weltmeisterschaft 1951 ist entschieden: Durch einen zweiten Platz im Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring erkämpfte sich der Argentinier Juan Manuel Fangio auf seinem 1,5-Liter-Alfa-Romeo-Wagen mit Kompressor insgesamt 28 Punkte und kann beim letzten Meisterschaftslauf in Monza nicht mehr eingeholt werden.

Obwohl die Weltmeisterschaft damit endgültig für Alfa-Romeo entschieden ist, war der Große Preis von Deutschland auf der 22,8 Kilometer langen Nordschleife des Nürburgrings dennoch ein Triumph für die italienischen Ferrari-Werke und ihrem neuen 4,5 Liter Rennwagen: Ascari gewann das über 20 Runden in 45,62 km führende Rennen mit einem Durchschnitt von 134,7 km/h und 30,5 Sek. Vorsprung vor Fangio. Den dritten Platz sicherte sich der zweite Ferrari-Fahrer Gonzales und auch die nächsten Plätze belegten mit Villorosi und Taruffi zwei italienische Ferrari-Fahrer. Nur 250 000 Zuschauer umsäumten die 95 Kurven und schwerste Rennstrecke Europas. Vielleicht ist diese bedeutungsvolle Tatsache darauf zurückzuführen, daß Deutschland immer noch keine konkurrenzfähige Rennwagen besitzt. Als einziger Deutscher startete der Stuttgarter Paul Pietsch, dem die Alfa-Romeo-Werke am Samstagnachmittag den vierten Werkswagen zur Verfügung gestellt hatten.

Um 12 Uhr senkt sich die Startflagge zum 14. Großen Preis von Deutschland. Geschlossen geht das gesamte Feld auf die lange Reise. Schon auf der Gegengerade bei Start und Ziel liegen die roten italienischen Fabrikwagen in Führung, darzwischen auch die Nummer 78, Paul Pietsch. Mit je 100 Meter Abstand passieren Fangio, Ascari, Gonzales, Dr. Farina, Pietsch und Taruffi die Ziellinie nach der ersten Runde. Schon ist

## Zwei Schwaben Boxmeister

### Endrunde der Amateure

Bei den Endrunden um die deutschen Amateurboxmeisterschaften konnten sich sowohl der Europameister Herbert Schilling als auch die Vorjahrsmeister Fritz Biehler, Günter Sladky und Helmut Pfirrmann einen Titel holen.

Die große Überraschung war der Sieg von Borreck im Halbmittelgewicht über Nationalboxer Jöpkle und im Schwergewicht von Rau über Rosenberg.

Die schönsten Kämpfe sah man im Fliegen- und Leichtgewicht zwischen dem großartigen 19-jährigen Talent und neuen Deutschen Meister Basel (Baden) und Warme (Württemberg), sowie im Mittelgewicht zwischen Sladky und dem Exmeister Ihlein (Württemberg).

Durch Punktziele wurden Deutsche Meister 1951 (vom Fliegen- bis zum Schwergewicht) aufwärts:

Basel (Baden), Schidan (Niederrhein), Biehler (Niedersachsen), Grabarz (Württemberg), Schilling (Hessen), Biehler (Württemberg), Borreck (Niedersachsen), Sladky (Westfalen), Pfirrmann (Baden) und Rau (Mittelrhein).

## Hösch Doppelsieger

### Neuer Bahnrekord auf NSU-Fox

#### Eigener Bericht

Bei dem zweiten Stuttgarter Zementbahnrennen wurde der bisherige Bahnrekord, den Braun (Hechingen) mit 71,7 km/h stellt, mehrfach überboten. In der 125er-Klasse steuerte der Stuttgarter Hösch seine NSU-Fox mit 85,2 km/h zum Sieg. Seinen zweiten Erfolg errang er in der 175er-Klasse auf Dürkopp. In der Viertelliterklasse gewann Pfeifer auf BMW und bei den 350ern siegte Strobel (Schwäbisch Gmünd) mit 88,3 km/h. Im Endlauf um den Bahnrekord gewann Hösch auf NSU-Fox mit einem Schnitt von 81,1 km/h vor Weinmann, Echterdingen.

Der Uracher Schäferlauf

Urach. (Eig. Bericht.) Seit 200 Jahren treffen sich alle zwei Jahre die Schäfer, Jungschäfer, Schafhalter und Bauern der Schwäbischen Alb zum traditionellen Schäferlauf in Urach.

Am Samstag begann die Festfolge mit einem Preisreiten der Schäfer und Jungschäfer. Das Preisgericht am Samstagabend leitete über zum eigentlichen Festsonntag, der schon in aller Frühe durch das traditionelle Wecken der Schäfermusik eingeleitet und durch das altherkömmliche „Abholen“ der Schäfer und Metzgermädchen vorbereitet wurde.



Schäferkönig und Schäferkönigin

zunft und die Schäferlade abzuholen. In der alterwürdigen Amanduskirche erhielt der Festtag seine Weihe, Gott zum Dank und zur Ehre. Durch die Altstadt zog dann der buntbewegte Festzug hinaus auf den Festplatz in der Zittelstatt, wo sich schon lange vorher Tausende von Ehren- und Festgästen eingefunden hatten.

Auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister Gerstenmaier, Urach, alle Schäfer, Schafhalter, Metzger und Bauern, die Vertreter der Ministerien, Landesstatthalter Dr. Renzier, die Vertreter der Organisation für Volkstumspflege, den schwäbischen Heimatdichter Hans Reyhag, Ulm, die Landräte der umliegenden Kreise, sowie die Bürgermeister der übrigen Schäferlaufstädte.

Sieger im Schäferlauf wurde bei den Jungschäfern Wilhelm Klingele, Meßstetten, bei den Schäferinnen Liselotte Zaiser, Hausen an der Würm. Auf den weiteren Plätzen folgten die Jungschäfer Walter Heinrich, Aidingen, Christa Braun, Dettingen/Teck, Franz Frisch, Ludwigfeld, und Karl Häubler, Nensstetten.

Auch das wurde berichtet

Ein Junge, der in einer Stuttgarter Straßenbahn rauchte und von Fahrgästen und dem Schaffner darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Rauchen für Jugendliche unter sechzehn Jahren verboten sei, antwortete: „Ich bin zwölf Jahre und rauche trotzdem!“ Stolz und unbekümmert verließ das Bürschchen den Wagen.

Die Bewohner von Heidenheim wurden am Samstagfrüh gegen 0.30 Uhr durch eine starke Explosion aus dem Schlaf geweckt. Wie sich später herausstellte, war eine öffentliche Bedürfnisanstalt in der Nähe der Heidenheimer Olgaschule in die Luft geflogen. Das kleine, aber massive Gebäude steht aus, als sei es von einer schweren Fliegerbombe getroffen worden.

Ruf vom Dreifaltigkeitsberg: Gefangene entlassen!

Das große Treffen der südwestdeutschen Heimkehrer soll alljährlich wiederholt werden

Spaichingen. (Eig. Bericht.) 5000 bis 6000 Heimkehrer aus ganz Südwestdeutschland waren am gestrigen Sonntag auf dem Dreifaltigkeitsberg zum „Tag der Heimkehrer“ versammelt, der jetzt alljährlich dort wiederholt werden soll.

Landtagspräsident Gengler überbrachte die Grüße des Landtags. Seine Forderung, die Leistungen der Kriegsgefangenen, müßten beim Friedensvertrag als Reparationen angerechnet werden, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Um 14 Uhr traf in Vertretung des Staatspräsidenten Arbeitsminister Wirsching ein. Unter den Ehrengästen befanden sich a. a. noch Landtagspräsident Gengler und die Bundestagsabgeordneten Erlar und Kalbfell.

Bürgermeister Wahr aus Spaichingen eröffnete die große Kundgebung am Nachmittag. Anschließend sprach Minister Wirsching zu den Problemen der Heimkehrer und überbrachte die Grüße des Staatspräsidenten. Unter den 6500 Arbeitslosen im Land seien noch 82 Spätheimkehrer, er hoffe jedoch, daß das Problem dieser Männer, die zumeist schwer körperbehindert sind, in Bilde gelöst werden könne.

Landtagspräsident Gengler überbrachte die Grüße des Landtags. Seine Forderung, die Leistungen der Kriegsgefangenen, müßten beim Friedensvertrag als Reparationen angerechnet werden, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Bundestagsabgeordneter Erlar sagte, der Westen solle in der Heimkehrerfrage mit gutem Beispiel vorangehen. Dr. Brillinger überbrachte die Grüße von Bundesminister Wildermuth und Vizekanzler Blicher. Der Vorsitzende des VdK, Hönle, gab dem Wunsche Ausdruck, der Ruf vom Dreifaltigkeitsberg nach der Heimkehr aller Kriegsgefangenen möge über alle Grenzen dringen.

In 16 Monaten 220 Wohnungen erstellt

Erfolgsbilanz der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft

A. L. Tübingen. Anlässlich des Richtfestes, das am Freitag für einen Wohnblock des VdK in Tübingen stattfand, konnte der Geschäftsführer der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Südwestdeutschland-Hohenzollern m. B. H., die ihren Sitz in Sigmaringen hat, mitteilen, daß die Gesellschaft als Bauträgerin des VdK seit ihrer vor 16 Monaten erfolgten Gründung insgesamt 340 Wohneinheiten mit einem Aufwand von 3,7 Millionen DM geplant und in Angriff genommen hat.

Diese Leistung, die bei dieser Gelegenheit von Ministerialrat Dr. Hagmann, der als Vertreter des Innenministeriums erschienen war, als einmalig bezeichnet wurde, war allerdings nur möglich durch eine weitgehende Unterstützung und Förderung durch den Staat und die Gemeinden. Bei den durch die GSW geschaffenen Wohnungen, die in erster Linie für den Personenkreis des VdK, also für die Opfer des Krieges, gedacht sind, werden die Grundsätze des sozialen Wohnungsbaus in vorbildlicher Weise erfüllt. VdK-Landesvorsitzender Hönle, der seine Genugtuung über diese Erfolgsbilanz zum Ausdruck brachte, richtete an die Regierung und

das Parlament den Appell, auch in Zukunft Mittel und Wege zu suchen und auch zu finden, den sozialen Wohnungsbau, den er als Kardinalproblem bezeichnet, zu fördern.

Ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt wies darauf hin, daß diese für das Jahr 1951 zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus insgesamt 12 Millionen DM, davon über vier Millionen für Württemberg-Hohenzollern, zur Verfügung gestellt habe. In welchem Maße dies auch in den nächsten Jahren möglich sei, hänge von der Entwicklung der Wirtschaftslage ab.

Aus Nordwürttemberg

Ultimatum der Gewerkschaft zurückgewiesen

Stuttgart. Die südwestdeutschen Milchversorgungsbetriebe haben es am Samstag abgelehnt, mit der Industriegewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten erneut über Lohnerhöhungen für die Arbeiter der Milchverwertungsbetriebe in den Ländern Württemberg-Hohenzollern, Württemberg-Baden und Südbaden zu verhandeln. Damit haben die Milchversorgungsbetriebe das bis 28. Juli befristete Ultimatum der Gewerkschaft zurückgewiesen.

Der Landesvorstand der Gewerkschaft wird am 1. August in Stuttgart zusammentreten, um die angekauften gewerkschaftlichen Maßnahmen zu beschließen. Der Verband der Raiffeisen-Genossenschaften begründet als Vertreter der Milchversorgungsbetriebe seine Ablehnung damit, daß die Milchversorgungsbetriebe trotz des höheren Milchpreises keine Lohnerhöhung zugehen könnten, ohne ihre Wirtschaftlichkeit zu gefährden. Die Gewerkschaft ist der Meinung, daß die Milchversorgungsbetriebe durchaus in der Lage wären, der geforderten Erhöhung des Ecklohns von 1,40 DM auf 1,61 DM zuzustimmen.

Gefallenengräber geschändet

Ludwigsburg. In der Nacht zum Samstag wurden im alten Friedhof in Ludwigsburg 32 Steinkreuze von Gefallenengräbern des ersten Weltkrieges umgeworfen. Die Polizei nimmt an, daß es sich bei den Tätern um Jugendliche handelt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Im ganzen Fortdauer des sommerlichen Wetters, jedoch zunehmende Bewölkung und zeitweise Gewitterbildungen, sehr warm und schwül.

Kurze Umschau

In einen Topf mit kochendem Wasser stürzte ein 2½-jähriges Mädchen aus Pfullingen und verbrühte sich so schwer, daß es starb. — Ein 3-jähriges Mädchen fiel in Buchau in das für die Schweinefütterung bereitgestellte heiße Wasser und wurde so schwer verbrüht, daß es starb.

Beim Überqueren der Straße unmittelbar hinter einem Personenauto geriet in Kießlegg ein 2½-jähriges Mädchen in die Fahrbahn eines anderen Autos und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

Erst nach 80 m konnte ein 20 Jahre alter Motorradfahrer aus Ravensburg, als er in einer Kurve aus der Fahrbahn geraten war, seine Maschine zum Stehen bringen. Die Beifahrerin schlug mit dem Kopf an einen Baum und wurde sofort getötet. Der Fahrer selbst blieb unverletzt.

Vermißt wird ein 17jähriger Junge aus Langenargen am Bodensee, der sich bei einer Bergwanderung in die Rappelnochthucht bei Dornbirn (Vorarlberg) von seiner Gruppe getrennt hatte. Eine zweitägige Suche verlief ergebnislos.

Eine Schwindlerin, die in Freiburg bei zwei älteren Frauen als Gesundheitsberaterin auftrat, und dabei unter allerlei Beschuldigungen das gesamte Bargeld von rund über 750 DM verschwinden ließ, wird von mehreren Staatsanwaltschaften gesucht.

Beim Indianerspiel tödlich verunglückt ist in Leimen bei Heidelberg ein 13jähriger Junge, der vom ersten Stock eines Neubaus sechs Meter tief in den Keller fiel.

Forderungen des Gartenbaus

EF. Ravensburg. Die brennenden Probleme des Gartenbaus waren Gegenstand der außerordentlich gut besuchten Landestagung der nord- und südwestdeutschen Gärtner, die am Samstag und Sonntag in Ravensburg stattfand. Ihr vorangegangener war eine wirkungsvolle Blumenschau, wie sie in dieser Form erstmals im Lande gezeigt wurde. Sie bewies das Leistungsvermögen unserer Gärtner.

Der Vorsitzende des württembergischen Gärtnerverbandes, Hausmann, wies in der Hauptversammlung am Sonntagmorgen auf die im Vordergrund stehenden beruflichen Probleme hin. Mit Sorge erfüllt die Gärtner die Versorgung mit Kohle. Im Verbrauch von Frischgemüse und Frischobst stehe Deutschland an unterster Stelle; während z. B. in Holland 55 kg Frischgemüse und Frischkonserven auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, sind es in Deutschland 33 kg.

Der Präsident des Bauernverbandes, Bauknacht, behandelte die Stellung des Gartenbaus in der Wirtschaftspolitik. Man dürfe das Augenmerk nicht einseitig auf die Grundstoffindustrien Kohle und Eisen richten, die Nahrung stehe an erster Stelle. Die Forderungen der Gärtner seien gerechtfertigt. Nirgends werde das Land intensiver genutzt als beim Gartenbau.

Präsident Bauknacht forderte u. a. vor Abschluß von Handelsverträgen solle man die zuständige Berufsorganisation hören, auch bei beabsichtigter Änderung der Verträge während der Laufzeit, ferner seien bei unvorhergesehenen Ereignissen Einfuhrsperren zu errichten. Weiter: Rasche Vorlage und Verabschiedung des Marktgesetzes für Gartenbauerzeugnisse bis spätestens Oktober des Jahres, Durchführung eines Generalplans, Zurückstellung einer europäischen Agrarunion auf dem Gartenbau Sektor bis auf weiteres, Herstellung eines Preisverhältnisses, das den Erzeugungskosten angepaßt ist, Weitergewährung der Mineralöl- und Düngersubvention und langfristige Investitionskredite zu niedrigen Zinssätzen.

Aus Südwürttemberg

136 000 Heimatvertriebene untergebracht

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern sind bis Mitte Juli rund 136 000 Heimatvertriebene untergebracht worden. Der verhältnismäßig geringe Zugang an Heimatvertriebenen in den letzten Wochen führte zu einem fühlbaren Rückgang ihrer Arbeitslosen. Die Zahl der arbeitslosen Heimatvertriebenen ging im vergangenen Monat um 544 auf 2761 zurück. Damit sank zugleich der Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen von 44,6 auf 42,1 Prozent. Die größte Schwierigkeit für eine weitere Verbesserung der

Situation der Heimatvertriebenen ist nach wie vor der Wohnungsmangel in Gebieten, deren Wirtschaft noch aufnahmefähig ist, da eine große Zahl von Flüchtlingen in industriefernen Orten untergebracht ist.

Umschulung für Maurer und Gipser

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern beginnt anfangs September voraussichtlich der 11. und vorläufig letzte Umschulungslehrgang für den Maurer- und Gipserberuf. An dem zurzeit laufenden 10. Grundlehrgang, der am 2. Juli begann, nehmen 22 Maurer- und 7 Gipser-Schüler im Umschulungshelm Friedrichshafen teil.

Landestreffen der Gewerkschaftsjugend

Ebingen. Über das vergangene Wochenende traf sich die Gewerkschaftsjugend von Württemberg-Hohenzollern mit mehr als 200 Teilnehmern aus dem ganzen Land und Abordnungen aus Frankreich zu einem Zeltlager. Am Freitagabend wurde das Landestreffen feierlich eröffnet. Unter den Gästen sah man u. a. Arbeitsminister Wirsching, Tübingen. Er wandte sich mit herzlichen Worten an die Jungen und Mädchen und wies auf den Wert solcher Lager hin. Es sei notwendig, daß unsere Jugend andere Völker besuche, um neue Formen des Zusammenlebens zu finden. Am Samstag machten die Lagerteilnehmer einen Ausflug auf die Burg Hohenzollern. Der Sonntag stand im Zeichen zeitgemäßer Referate.

Landwirtschaftsministerium stellt aus

Ravensburg. Der Bedeutung der oberschwäbischen Landwirtschaft und Gewerbeschau 1951 entsprechend, die weit über die Kreisgrenzen von Ravensburg hinausgeht, beteiligt sich das Landwirtschaftsministerium von Württemberg-Hohenzollern zum erstmalig in einem besonders großen Umfang an dieser Ausstellung. Es werden in der Lehrschaue innerhalb der Ehrenhalle technische und soziale Dorfgemeinschaftseinrichtungen gezeigt. Ein zweckmäßiger Wasch-, Bügel- und Backraum demonstriert, wie die Arbeitsvorgänge in geringster Zeit mit möglichst kleinen Unkosten und unter Schonung der menschlichen Arbeitskraft bewältigt werden können.

Reges Interesse für Dornbirn

Dornbirn. (Eig. Bericht.) Die Dornbirner Export- und Mustermesse, die wie bereits berichtet, am Freitag eröffnet wurde, war schon in den ersten Tagen das Ziel vieler Tausender von Geschäfts- und Schreuten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Neben den Erzeugnissen der deutschen Maschinenindustrie und der chemischen Industrie zog vor allem der große repräsentative Ausstellungsautobus der Uhrenfabrik Kienzle, Schweningen, der im Freigeleise am Eingang der Messe steht, die Aufmerksamkeit der Messebesucher auf sich. Dem Interesse der angehenden Textiltechniker begegnet der Stand des Staatlichen Technikums für Textilindustrie, Reutlingen, in dem an Hand von statistischem und von Bildmaterial auf die Arbeit dieser in aller Welt bekannten Lehr- und Forschungsstätte hingewiesen wird.

Melabon gegen Rheuma Melabon

Südd. Klassenlotterie Zur Hauptziehung jetzt Lose kaufen Staatliche Lotterie-Einnahme Reder Tübingen - Pommers - Wilhelmstr. 1

Stellenmarkt 1 bis 2 tücht. Malergehilfen per sofort ges. Plus Dreher, Malermeister, Hechingen, Reben-gasse 7

Suche sofort ehrliches, sauberes u. kinderliebendes Mädchen für Haushalt mit 3 Kind. 1. Alt. v. 4-8 J. Dr. Teichmann, Frankfurt a. M., Schwanthalerstr. 18

Mittlere Strickwarenfabrik sucht zum baldmöglichsten tüchtigen Stricker Kenntnisse in Flachstrickmaschinen und Einzyylinder-Strumpfpautomaten werden verlangt. Bei Eignung wird Meisterstelle in Aussicht gestellt. Für Ledigen Unterkunft vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung. Schriftliche Bewerbungen unter G 2818 an die Geschäftsstelle

Suche tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

für Geschäftshaushalt u. Mithilfe im Laden zum baldigen Eintritt. Kaufhaus Ed. Röckle, Leonberg-Ellingen

Verkäufe

Guterhaltener Bauträger, 101 Meter = 2150 kg. preiswert abzugeben. Wäscherei Sauter Tübingen, Haugstrasse 15

Gute Vertretung

in der Textilbranche gesucht

von versiertem Fachmann mit reicher Erfahrung und großen Verkaufserfolgen; repräsentative Persönlichkeit, 50 Jahre alt, beste Referenzen, eigener Wagen, eigenes Büro in Stuttgart. Gebiet: Süddeutschland oder Teile davon. Zuschriften leistungsfähiger Firmen erbeten unter G 2336 an die Geschäftsstelle.

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

Verkäufe billigst DKW-Meisterklasse neu karosseriert, gen.-überholt, in tadellosem Zustand. Angebote unter G 2810 an die Geschäftsstelle

Eine gute Stellung finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung Zeitungsanzeigen haben Erfolg

Technisches Büro

sucht Vertretung von nur namhaften Firmen für Württemberg und Baden. Gute Beziehungen zu Industrie, Handel und Gewerbe vorhanden. Angebote erbeten unter G 2812 an die Geschäftsstelle

Anlässlich unseres großen Sommer-Schluss-Verkaufes sind unsere Geschäftsräume am Mittwoch, den 1. August auch nachmittags geöffnet C. F. HAUX, REUTLINGEN, Wilhelmstraße

# Rationalisierung braucht Zeit

Der Bundestagspräsident über die Arbeit des Bonner Parlaments / Ein Interview  
Von unserer Bonner Redaktion

H. BONN. Interviews mit Staatsoberhäuptern kosten den Journalisten Zeit und Nerven; wenn sie zustande kommen, spielen sie sich häufig in der Form eines Briefwechsels ab, in dem die Antworten dann sorgfältig von den zuständigen Sachbearbeitern und nicht vom Staatsoberhaupt gegeben werden. Das hat seinen Grund in der überparteilichen Stellung des Staatsoberhauptes, das wohl darauf achten muß, nicht die politische Linke, die Mitte oder die Rechte seines Landes zu attackieren. Bei Außenministern ist es schon wesentlich einfacher, ein Interview zu bekommen, wobei freilich die Bereitschaft unseres Außenministers zu solchen Erklärungen nicht als Maßstab genommen werden darf. Jederzeit bereit zu einem Interview sind die Männer der politischen Parteien.

Der Bundestagspräsident, der das folgende Interview — das Protokoll würde sagen: gewährte — steht nicht nur im Range direkt hinter dem Bundespräsidenten, sondern er hat auch die gleichen Rücksichten auf die „Überparteilichkeit“ zu nehmen. Das hemmt ein wenig den Elan der Antworten, wenn der Präsident Dr. Ehlers gefragt wird und nicht der CDU-Abgeordnete Dr. Ehlers, oder der Oberkirchenrat des gleichen Namens oder der Mitarbeiter des „Oldenburger Sonntagsblattes“, Dr. Hermann Ehlers.

Ehlers ist ein aufgeschlossener und selbstbewußter Mann. Die Klugheit des Juristen verbindet sich in ihm mit einem guten Schuß Humor, der sich auf den „schweren Säbel“ in der parlamentarischen Diskussion so gut versteht, wie auf das „Florett“. Daß er ein überzeugter Christ ist, kommt in der führenden Rolle zum Ausdruck, die er in der Evangelischen Kirche spielt, daß er ein überzeugter Verfechter der parlamentarischen Demokratie ist, hat der 46jährige in seiner bisherigen Amtsführung bewiesen. Das Volk ganz für Bonn gewinnen, so läßt sich etwa der daraus resultierende Wille bei Dr. Ehlers zusammenfassen und unter dieser Zielsetzung stand auch dieses Interview, das so selbstverständlich gegeben wurde, wie der Kontakt zwischen Presse und Parlament überhaupt gut ist, trotz aller Differenzen, die in den Zeitungen oder im Bundestag dann ausgesprochen werden. Im folgenden die Fragen und die Antworten des „zweiten Mannes“ im Staat:

Frage: „Glauben Sie, Herr Präsident, daß eine Verringerung der Zahl der Ausschüsse des Bundestages die Arbeit des Parlaments rationalisieren könnte und sich so Gesetze und Anträge schneller erledigen ließen, als bisher und würde nicht auch eine bessere — der parlamentarischen Arbeit vorangehende — Koordination zwischen Kabinett und Regierungsfractionen zu dieser Rationalisierung beitragen?“

Antwort: „Ich glaube, daß der Bundestag nur im Laufe der Zeit die zweckmäßigste Arbeitsweise finden wird. Sie sehen, daß im Verlauf der Monate schon immer konzentrierter gesprochen und gearbeitet wird. Ich persönlich (Anm. der Red. das heißt jetzt der Dr. und nicht der Präsident) glaube, daß die Zahl der Ausschüsse verringert werden sollte. Es

## Harte Straußeneier

FRANKFURT. Im Frankfurter Zoo wurde am Freitagabend Journalisten ein nicht alltägliches Essen gereicht. Der Zoodirektor Dr. Bernhard Grzimek hatte sie eingeladen, um mit ihm mehrere Straußeneier zu verzehren, die entweder als Röhrei mit Speck oder hart gekocht auf Brot, delikate mit Tomaten, Lachs und Sardellen garniert, serviert wurden. Die Straußeneier, deren Inhalt etwa 30—40 Hühneriern entspricht, mußten achteinhalb Stunden gekocht werden. Ihre Schale war so hart, daß sie entweder aufgebohrt oder mit einem Hammer zerschlagen werden mußte. Das Urteil der Journalisten: die Eier des Wüstenvogels schmecken gut, etwa wie pikant gesalzene Hühnererler.

## Der Türkenbund blüht

Eine der schönsten Blumen des lichten Laubwaldes ist der Türkenbund (Lilium martagon L.). Aus dem Dämmer des Halns blinkt er zwischen Waldmeister, Immergrün und Akelei wie ein Groß fremdländischer Märchenwelt. Über tiefgrünen Blattwirlen trägt er die edelgeformten Blütenstände wie kostbare Kronleuchter. Eben öffnet sich eine Blüte: Die Kronblätter lösen sich aus den Knospen und biegen sich langsam nach außen, so daß sie ihre hellpurpurnen, mit dunklen Flecken gezierten Innenseiten dem Beschauer zuwenden und die aufgerollten Kronblätter einem Turban ähnlich sehen, woher die Pflanze ihren Namen hat. Nur das unterste Drittel der Kronblätter schließt noch zusammen. Dort trägt jedes Kronblatt zwei Leisten, die mit ihrer oberen Kante zusammenschließen. So entstehen sechs Honigröhren, die so eng sind, daß nur der Rüssel schwärmender Schmetterlinge zu den Honigröhren gelangen kann. Erst wenn das Summen und Flattern der Insekten, das den ganzen Sommer über der Wiese stand, still geworden ist, wenn alles erfüllt vom Sinn des Tages in die schwere Müdigkeit des Abends hinüberschlief, die Blütenköpfe sich zur Erde geneigt und ihre Kelche geschlossen haben, fängt die Türkenbunde an, ihren eigentümlichen Hyazinthenduft als Lockmittel in die Dämmerung zu verströmen. Und da kommen auch schon die ersten Schwärmer angefliegen und huschen als gependete Schatten von Blume zu Blume. Besonders das Taubenweißchen stellt sich ein. Frei in der Höhe der Staubbeutel schwirrend, führt es den langen Rüssel in die Honigröhren ein und schlürft den süßen Saft. Dabei hält es sich schwebend an der gleichen Stelle. Eine gewaltige Anstrengung ist hierzu nötig. Rasend schlagen seine Flügel auf und nieder, und selbst mit den Beinen führt es eigenartige, zappelnde Bewegungen aus. Die Staubbeutel werden hiebel angestoßen; in ihren leichtbeweglichen Gelenken schaukeln sie hin und her und streifen den klebrigen Blütenstaub an dem behaarten Unterleib des Insekts ab. Krelaförmig umfließt der Schwärmer die ganze Blüte und entleert den Honig aller sechs Röhren und den Blütenstaub aller Beutel. Dann wendet er sich mit blitzartiger Schwengung von der Lichtseite her einer neuen Blüte zu. Zuerst

gibt eine Anzahl von Ausschüssen, z. B. für Außenhandelsfragen, ERP oder für das Patentrecht, die so wenig Sitzungen abhielten, daß wir schon zu einer Verringerung kommen sollten. Bei der Koordination zwischen Kabinett und Regierungsfractionen darf nicht der Eindruck entstehen, daß die Fractionen der Regierungsparteien nur die ausführenden Organe der Regierung sind. Das Parlament ist unabhängig, auch gegenüber der Regierung.“

Frage: „Halten Sie es für richtig, daß die Fractionen in die 40 Ausschüsse des Bundestages im allgemeinen die Fachleute entsenden? Entsteht dadurch nicht die Gefahr, daß die Lösungen zu sehr nach fachlichen Gesichtspunkten, nach Meinungen von Interessengruppen und zu wenig im „Gesamtinteresse“ zustande kommen?“

Antwort: „Das ist eine berühmte Frage. Es ist jedoch klar, daß die Fractionen, so weit es geht, Fachleute in die Ausschüsse schicken. Ich sehe darin auch keine Gefahr, vor allem nicht“, so meinte Präsident Ehlers weiter, „wenn man die Gremien der Fachleute auch durch andere Abgeordnete auflockert.“

Frage: „Sehen Sie darin eine Gefährdung des Parlamentarismus, daß der Bundestag den größten Teil seiner Arbeit in den nicht öffentlich tagenden Ausschüssen leistet, deren Entscheidungen meist auch die Abstimmungen des Plenums vorwegnehmen?“

Hier wurde aus dem Interview endgültig eine Diskussion oder Unterhaltung, so daß die Antworten, die im Rahmen des Gesprächs standen, nicht mehr wörtlich, sondern nur singemäßig wiedergegeben werden.

Präsident Ehlers verneinte das Bestehen

## Foreign Office in Aufruhr

Auf der Suche nach dem „Dritten Mann“

Dr. B.S. LONDON

Es gibt zwar keinen Zitherspieler im imposanten Hof des viktorianischen Foreign Office in London, dennoch aber ist die Frage nach dem „Dritten Mann“ gar oft dort gestellt worden. Als Burgess und McLean verschwanden, gab es sofort Gerüchte über einen dritten Mann, den im letzten Augenblick der Mut verließ. Er sei aber voll in die Pläne der beiden eingeweiht gewesen und habe bis zum Schluß mitmachen wollen. Ist dieser Beamte des auswärtigen Amtes in England, der das Reiseverbot erhielt, dessen Personalbeschreibung an alle Häfen und Flughäfen geschickt wurde und dessen Reisepaß eingezogen wurde, nun tatsächlich der Dritte im Bunde, um den es sich gehandelt hatte? Oder ist es noch ein weiterer Fall in dieser ausgesiebten, vornehmlich auf „Charakter“ geprüften Hierarchie, der es verstanden hatte, seine Umgebung so vortrefflich zu täuschen und sich in die Hochburg der englischen Diplomatie und der englischen Außenpolitik einzuschleichen.

Hier, wo so viele Beamten sich mit Vornamen nennen, auf familiärem, vertraulichstem Fuße miteinander stehen, wo die größten Namen der englischen Aristokratie und des öffentlichen Lebens erklingen — wie konnte ein weiteres Mitglied dieser obersten Kaste seine Sympathien wiederum dem Kreml verschreiben, wiederum seine Ideale gegenüber den gewiß fremden Theorien und Methoden der Länder hinter dem Eisernen Vorhang verlieren? Jetzt ist es der dritte oder vierte Fall — wie viele sind noch nicht aufgedeckt? Wie tief hinein geht der Geheimbund, der diese Menschen zusammenfaßt und einigte und vielleicht die gesamten Pläne und Geheimakten aushändigte? Diese bange Fragen werden überall gestellt. Ein unheimliches Gefühl bemächtigt sich der Engländer. Wie weit ist denn schon die innere Sicherheit des Staates ausgehöhlt.

Neben dem Fall des weiteren Foreign-Office-Beamten verläßt derjenige des Atomfor-

einer Gefährdung des Parlamentarismus durch das starke Gewicht der Ausschüsse. Er verwies auf die Arbeit des Reichstages und setzte sich nachdrücklich für die Beibehaltung der „Nichtöffentlichkeit“ der Ausschüsseberatungen ein.

Frage: „Halten Sie die Ausübung von Doppelmandaten (Land- und Bundestag) noch für vertretbar?“

Die Antwort war ein glattes Nein mit dem Zusatz, daß es schon physisch unmöglich sei, die beiden Aufgabstellungen miteinander zu verbinden.

Frage: „Glauben Sie, daß nach der Annahme einer Ehrenordnung der Bundestag über ausreichende Mittel verfügt, sich von unqualifizierten oder unwürdigen Abgeordneten (Spiegel-Affäre) zu reinigen?“

Präsident Ehlers verneinte auch diese Frage und betonte, daß eine solche Ehrenordnung, an der in zwei Gremien gearbeitet wird, nur feststellenden Charakter habe. Was das von der SPD eingebrachte Gesetz angehe, nach dem der Verfassungsgerichtshof auf Antrag des Bundestages einem Abgeordneten, der sein Mandat gewinnsüchtig mißbraucht hat, dieses Mandat aberkennen können soll, so sieht der Bundestagspräsident in dieser Möglichkeit Gefahren, die an die grundsätzliche Immunität des Parlaments rühren.

Frage: „Wäre in diesem Zusammenhang nicht die Persönlichkeitswahl gegenüber dem Verhältniswahlsystem ein Mittel, um der Wahl unqualifizierter Abgeordneter entgegenzuwirken?“

Die Antwort war — diesmal zur Überraschung der Fragenden — ein Nein. Er glaube nicht, so erklärte Präsident Ehlers, daß, so wie die Dinge bei uns im Land gelaufen sind, der persönliche Kontakt zwischen Kandidaten und Wählern so eng sein würde, daß die Persönlichkeitswahl die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen würde.

schers Professor Burhop. Die englischen Professoren und Atomforscher haben manchen Kommunisten in ihren Reihen. Professor Bernal und Professor Haldane haben sich immer um die kommunistische Generallinie herumgeschlingelt, von den Atomspionen hinter spanischen Gardinen ganz zu schweigen. Daß allerdings in Kernstellungen wie der Atomforschung und dem Foreign Office zugleich Kommunisten sich befinden, ist doch sehr beunruhigend.

## Inflation und Wohnungsbau

Sorgen in Finnland

GD, STOCKHOLM. Die Wahlschlacht in Finnland ist geschlagen, Sieger und Besiegte zählen die Häupter ihrer Getreuen und ihrer Abtrünnigen; aber vordringlich bleibt in der Realität des täglichen Lebens das Gespenst der Inflation und das düstere Faktum, daß auch in diesem Lande immer noch Tausende und aber Tausende von Menschen statt in menschenwürdigen Wohnungen in Luftschuttkellern und armseligen Baracken hausen.

Nach den endgültigen Wahlergebnissen können mehrere Parteien Anspruch auf die Siegespalme erheben. Daß die kommunistischen Stimmen trotz der Wahlniederlage der Kommunisten bei den kürzlich erfolgten Gewerkschaftswahlen noch angestiegen sind, ist ein deutliches Zeichen für die unbefriedigenden wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Finnland.

Der Kampf gegen die Inflation ist weiterhin das dominierende Problem und es scheint so, als ob es der Regierung nicht gelungen ist, die wirtschaftliche Entwicklung unter Kontrolle zu halten und der Sozialpolitik genügende Beachtung zu schenken. Nach der Wahl hört man nun einflußreiche Stimmen, die von dem Come back des „starken Mannes“ der finnischen Sozialdemokratie, Fagerholm, viel erhoffen, der im vorigen Jahr

## Malik und die Quäker

Das Ergebnis einer Unterhaltung

MOSKAU. Sieben britische Quäker, die der Sowjetunion zu einem Besuch abstatten, haben dem Kreml einen Sechspunkte-Vorschlag für die Förderung des Weltfriedens und die Verbesserung der west-östlichen Beziehungen unterbreitet. Der stellvertretende sowjetische Außenminister Malik nahm in einer 3/4stündigen Unterredung mit den Quäkern zu diesen Vorschlägen Stellung.

Die Quäker hatten angeregt, daß der Kreml die Hetzpropaganda gegen den Westen einstellen, die Aufnahme unpolitischer Beziehungen zwischen Sowjetbürgern und der nicht-kommunistischen Welt gestatten und sich bereit erklären sollte, von allen Einmischungsversuchen in die inneren Angelegenheiten nicht-kommunistischer Länder Abstand zu nehmen und sich an einer Abrüstung unter internationaler Kontrolle zu beteiligen. Ferner solle Moskau sich zur Mitarbeit an einem weltumfassenden Plan für gegenseitige wirtschaftliche Hilfe im Rahmen der UN und zur Zulassung der von der UN-Mitgliedschaft ausgeschlossenen Nationen bereit erklären.

In seiner Antwort forderte Malik die Quäker auf, ihm eine einzige Persönlichkeit oder Organisation in der Sowjetunion zu benennen, die zu einem Angriff auf Großbritannien oder die USA aufgerufen hätte. Malik verwies ferner auf die große Anzahl ausländischer Delegationen, die in der letzten Zeit die Sowjetunion besucht hätten und zitierte die Erklärung Stalins, daß „Revolution keine Exportware ist“. Auch zu dem Punkt über die gegenseitige Wirtschaftshilfe machte Malik keine konkreten Zusagen. Er erklärte jedoch, daß die Sowjetunion für die Zulassung aller 13 Staaten sei, die auf ihre Aufnahme in die UN warten.

## Kafferegen

AACHEN. Ein dichter Kafferegen ergoß sich am Freitag in Aachen auf die Straße, als eine Kaffeeschmugglerzentrale von der Zollfahndung überrascht wurde und Aufkäufer und Verteiler in heillosen Verwirrung Kaffeetüten und Pakete zum Fenster hinauswarfen. Im Nu waren die Einwohner der umliegenden Häuser zur Stelle und fegten den Regen aus den aufplatzenden Paketen mit Händen und Kehrrichtschaukeln zusammen.

Auf der Straße kam es zwischen den Zollbeamten und einigen Schmugglern zu einem Handgemenge, bei dem ein Beamter verletzt wurde. Die Aachener Zollfahndung will künftig bei derartigen Notwehrfällen von der Schußwaffe Gebrauch machen lassen.

## Heilkunde heute

Eine medizinische Plauderei

Die Wahrheit sucht sich immer natürliche Wege wie das Wasser, und daß sie sich keineswegs an die Veranstaltungen der Menschen hält, auch wenn diese es noch so gut mit ihr meinen; vor allem aber, und das ist das Wichtigste, erscheint sie niemals aus Spaß.

Und hier kann ich die Quelle verraten, aus der mir alles Wesentliche, was ich etwa über die Heilkunde weiß, zugeflossen ist. Es sind die aus der tiefsten Not geborenen Gespräche, die ich mit meinen Patienten seit jenen 13 Jahren gehalten habe, während welcher ich mich um die Therapie der Neurosen bemühte. Das ist, wenn man es so nennen will, mein Spezialgebiet und mein bürgerlicher Beruf. Diese Gespräche wurden nicht geführt, damit jemand Recht behielt (vor allem ich nicht), sondern damit jemand gehilft werde; und das ist wahrlich eine ernstere Sache. Hier war nichts anderes arrangiert, als die Sprechstunde selbst, die Inhalte aber waren frei. Ihnen habe ich mich ausgesetzt und habe dabei gefunden, daß den bisher im Schwange befindlichen Neurosenlehren das Wesentliche fehlte, und zwar in einer ähnlichen Art, wie jenen Siegern im dialektischen Wettkampfe die Wahrheit. Ich habe gefunden, daß der Angelpunkt der Neurose woanders liegt, als die Mediziner meinen — jedenfalls nicht in dem von der Wissenschaft erfundenen „psychischen System“ —, und vom verlegten Angelpunkte der Neurose kam ich zum verlegten Angelpunkte der gesamten Medizin. Alles was ich seitdem für mein „Traktat über die Heilkunde“, das nun schon seine dritte Auflage erlebt, zusammengetragen habe, ist durch die Erfahrung gedeckt. Alles, auch das Abstrakteste und am meisten Theoretische, wurde von wirklichen Patienten berührt, und je nach ihrem Range stießen sie tiefer oder flacher in das Problem. Aber sie haben alles, was ich hier zu sagen habe, mit ihrem Leiden und ihrer Genesung gedeckt.

Ich schrieb gerade am vorletzten Kapitel dieses Traktates, als in die medizinische Welt jene berühmte Rede fiel, die August Bier, einer der ersten deutschen Chirurgen, in der „Gesellschaft für innere Medizin“ hielt. In dieser bekannte er

sich ausdrücklich zum Paracelsus und verwies rühmend auf die Homöopathie und Biochemie. Seitdem will es in den medizinischen Blättern und Tageszeitungen nicht mehr ruhig werden, denn mit dieser Rede ist die Krisis der Medizin ans Tageslicht gekommen. August Biers persönlicher Rang bürgt für das Schwergewicht seiner Worte. Daß Menschen mit ausgesprochener Vorpostenfunktion keineswegs wissen müssen, was sie eigentlich sagen mit ihren Worten, das brauche ich hier nur nebenbei zu erwähnen, damit mich nicht irgendein Adept, ohne gefragt zu sein, belehrt: ... so haben der Herr Geheimrat Bier das sicher nicht gemeint! Mag er gemeint haben, was er will, es wird mit ihm gemeint. Mag er revolvieren — der Würfel ist gefallen.

Hans Blücher

## Professor Bultmann emeritiert

Der weitbekannte Marburger Neutestamentler Professor D. Rudolf Bultmann, dessen „Theologie der Entmythologisierung“ in letzter Zeit in Kreisen der evangelischen Theologie und Kirche Stoff zu lebhaften Diskussionen bot, hat im Sommersemester 1951 seine letzten Vorlesungen gehalten. Der Gelehrte, der im 67. Lebensjahre steht, ist auf eigenen Wunsch vorzeitig in den Ruhestand versetzt worden. In einer kurzen Feler sprach der Dekan der Ev.-Theologischen Fakultät, Prof. D. Balla, Prof. Bultmann den Dank der Fakultät aus. Tausende von jungen Theologen seien durch die Schule Bultmanns gegangen, und es sei schwer, für diesen einen Nachfolger zu finden. Landesbischof D. Wüstenmann, Kassel, sprach dem scheidenden Gelehrten ebenfalls Dank und Anerkennung aus und betonte, die Evangelische Kirche könne einen „Mann der Wahrheit“ wie Bultmann nicht nur ertragen, sondern könne ihm auch zuhören und auf das horchen, was er zu sagen habe.

Rudolf Bultmann, der am 29. August 1884 in Wiefelstede geboren wurde, hat als Privatdozent in Marburg, außerordentlicher Professor in Breslau, Ordinarius in Gießen und seit 1921 Ordinarius in Marburg gewirkt.

Mit einer festlichen Aufführung der Mozartoper „Idomeneo“ in der Felsenreitschule begannen am Freitag die Salzburger Festspiele.

Der Schauspieler Eduard von Winterstein vollendet am 1. August das achtzigste Lebensjahr.

**Uff de schwäbische Eisabahna**

Von Wendelin Ueberwarch

Em D-Zug — jo: do isch's bequem  
Ond d' Schnelle ischt et o' a'gnehm;  
Ma' wird en schöne Waga  
Fürnehm durchs Ländle 'traga!

I aber mag halt d' Klei'bah' meh'  
Von Wäldermeer noch Hentersee,  
Von Vodertal noch Hausa —  
Se fährt en große Pausa!

Se schleicht uff so 'ra schmale Spur  
Ond an de Bah'höf hängt kol' Uhr!  
Au dürfat mit er reisa  
Küh, Ochsa, Säu' ond Gaißal!

Jo: d' Bommelbah', dia hot no' Gmüät  
's Lokomotive Fonka sprüht,  
Schafft, früaher oder später  
Zwölf Stondakilometer!

Ma' kommt au mit dr Bommelbah'  
No' r'guaterletscht am Zielpunkt a'!  
Wer heizt, ischt et reacht bacha —  
Ma' ka's en Ruah su macha!

Merkt, Loutle, uich den guata Brauch,  
No isch au d' Lebensreis' kol' Schlauch!  
Dent do au uich was güatlich:  
Ond reiset ällweil g'müatlich!

**Wohltat für Kranke und Pflegerinnen**

Calwer Industrie stiftete dem Krankenpflegeverein einen Motorroller

Der Ev. Krankenpflegeverein Calw macht nicht viel von sich reden. Aber wer immer mit seiner segensreichen Arbeit in nähere Berührung gekommen ist, hat dieses aufopfernde Wirken in der Stille schätzen gelernt. Die drei Diakonissinnen des Vereins haben 1950 im Gebiet der Kreisstadt 19874 Krankenpflegebesuche gemacht, das heißt, auf jede der Schwestern entfielen im Tag nahezu 20 Krankenbesuche. Was dies in einer Stadt mit so ausgedehnten Hanglagen und Höhenstellungen wie der unseren bedeutet, wieviel Arbeitskraft hierbei auf anstrengenden Wegen verloren geht, das wissen die Helferinnen der Kranken nur zu gut. Ihr langgehegter Wunsch, die Wegezeiten zu kürzen und die Pflegearbeit hierdurch erweitern zu können schien jedoch unerfüllbar, denn stets fehlten dem Verein die finanziellen Mittel, dem Fahrrad ein Motorfahrzeug hinzuzugesellen. Hier hat nun Bürgermeister Seeber entschlossen eingegriffen und in den letzten Tagen durch eine persönliche Sammlung bei der Calwer Industrie 1050 DM für den Krankenpflegeverein aufgebracht. 272,50 DM steuerten die Stadt und die Allg. Ortskrankenkasse bei und schon steht der so lange begehrte funkel-nagelneue Motorroller, eine „Vespa“, in der Schwesternstation. Schwester Rösle wird ihn als Jüngste fahren und damit die Kranken-pflegebesuche in den Höhenlagen der Kreisstadt machen. Für die Schwestern war die dankbar aufgenommene Stiftung eine große Freude und für die betreuten Kranken wird sie sich bestimmt als Wohltat erweisen. Allen, die zu der hochherzigen Spende beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

**Calwer Wochenmarktbericht**

Auf dem am letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgesetzt:

Gemüse: Neue Kartoffel 10 Pfg. pro Pfund, Weißkraut 15, Blaukraut 20, Tomaten 45, 50 und 70 Pfg. je nach Qualität, Bohnen 45, 50 und 60 Pfg., Zwiebel weiße 25, Spinat 25, Wirsing 15, Brockelerbsen 50, Gelbe Rüben 30 das Pfund, der Bund 25, Blumenkohl 45, 50 und 60 Pfg. je das Stück, Gurken 30, 35 und 40 Pfg., Kopfkohlrübchen 15 das St., Rettig 8—20 Pfg. das Stück.

Beeren und Obst: Heidelbeeren das Pfund 40, das Liter 50 Pfg., Stachelbeeren 30, Traube rote 25, Trauben einheimische Gewächshausstrauben 1,50, Kirschen kleine Waldkirschen 30, Birnen 35, 45 und 60 Pfg., Klaräpfel 40, Pfirsiche 50, Pflaumen 35, Mirabellen 45 je das Pfund. Frische Eier 22 Pfg. das Stück.

Das Angebot in Heidelbeeren war auch diesmal wieder gering, was darauf zurückzuführen ist, daß draußen in den Ortschaften 35 und 36 Pfg. pro Pfund bezahlt werden und somit kein Interesse vorhanden ist, wegen der geringen Spanne von 4 Pfg. die Heidelbeeren nach Calw zu bringen.

**Wilhelm Hirschburger zum Bürgermeister gewählt**

Altensteig. Bei der gestrigen Stichwahl, zu der sich die Bürgermeisterkandidaten Wilh. Hirschburger und Gottfried Fischer gestellt hatten, sind insgesamt 1808 Stimmen abgegeben worden, was einer Wahlbeteiligung von 84,4 v. H. entspricht. Gegenüber dem ersten Wahlgang lag die Beteiligung an der Abstimmung um 8 v. H. höher. Von den 1802 gültigen Stimmen entfielen 955 auf Wilhelm Hirschburger und 846 auf Gottfried Fischer, während 1 Splitterstimme für den nicht kandidierenden Stadtamtmann Schleich abgegeben wurde. Somit haben die Bürger Altensteigs Wilhelm Hirschburger zu ihrem Stadtoberhaupt gewählt.

**Heute Start zum Sommerschlußverkauf**

Für wirtschaftlich denkende Leute sind nun Chancen geboten

Wieder prangt das Wort, das unsere Frauen elektrisiert, auf Plakatsäulen und in Zeitungsinseraten, wieder leuchtet es in bunten Farben aus den Schaufenstern und über Geschäftseingängen. Es ist ein Zauberwort, dessen Magie sich keine wirtschaftlich denkende und daher „gute“ Hausfrau entziehen kann, dessen Zauberkraft Geldbeutel und Brieftaschen öffnet und die in Sparbüchern und auf Sparkonten sorgsam zurückgehaltenen Beträge flüssig macht. Es ist das Wort: „Sommerschlußverkauf!“

Die wirtschaftliche Erklärung dieser verlockend günstigen Preisangebote ist einfach: Für den Kaufmann gilt es, reinen Tisch zu machen mit seinen Warenbeständen, die Lager zu räumen und Platz zu schaffen für neue Ware, daneben aber auch finanziell flüssig zu werden, um die neuen Einkäufe tätigen zu können. Aus diesen Gesichtspunkten heraus nimmt er es in Kauf, seine Restbestände mit nur geringem Gewinn, vielfach sogar zum Einkaufspreis, an den Mann (in den meisten Fällen an die Frau) zu bringen. Besonders ausgeprägt ist diese Erscheinung in solchen Branchen, deren Absatz dem Wechsel der Jahreszeiten und den Schwankungen der Mode unterworfen ist. So gilt es nun zum Beispiel, schnell noch die Lager in leichten Sommerkleidern, an Bade- und Strandanzügen abzustößen, denn im Herbst und Winter sind sie nicht mehr gefragt, und was Königin Mode im nächsten Jahr vorschreiben wird, ist eine Frage für sich.

Aus verschiedenen Gründen ergeben sich gerade beim diesjährigen Sommerschlußverkauf besonders günstige Kaufmöglichkeiten. Nachdem die Käuferschaft sich nach dem Schock der Koreakrise in vieler Hinsicht eingedeckt und dabei finanziell verausgabt hatte, beobachtete sie in den letzten Monaten starke Zurückhaltung. Der Geschäftsgang war so ziemlich in allen Branchen reichlich flau. Dazu kam, daß sich der diesjährige Sommer bis jetzt sehr wenig sommerlich zeigte. Nur an vereinzelten Tagen weckte eine strahlende Sommersonne das Bedürfnis nach leichter Kleidung, nach Badeartikeln, nach Wanderausrüstung, nach leichtem Schuhwerk und ähnlichem. Alle die duftigen und luftigen Sächelchen, die die Reize unserer Schönen in so günstigem — weil natürlichem — Licht zeigten, waren wenig gefragt und blieben liegen.

Kurz und gut, um mit dem Wirtschaftler zu sprechen: In diesem Sommer steht der seit Monaten zurückgehaltenen Kaufkraft ein besonders hohes Angebot an Warenbeständen gegenüber. Die aufgestaute Kaufkraft wird aber nur durch besonders günstige Preisbildung hervorgehoben werden können. Doch einen Tip möchten wir unsern Lesern und Leserinnen noch auf den Weg geben — sofern sie ihn nicht schon kennen: Was so ein richtiger routinierter „Sommerschlußkäufer“ ist, der startet gleich am ersten, spätestens am zweiten Tag. Denn er weiß aus Erfahrung, daß hier die Auswahl noch am größten ist.

**Bezirks-Radsportfest in Altbuq**

Mit strahlendem Sommerwetter wurde der Radfahrerverein Altbuq am vergangenen Wochenende für all die Mühen entlohnt, die er mit der Vorbereitung des Bezirks-Radsportfestes gehabt hatte. Denn an Widrigkeiten hatte es dabei wirklich nicht gefehlt, ob sie nun bei der Gestaltung des Vergnügungsparks oder der behördlichen Genehmigung für das Befahren der Rennstrecke lagen. Noch am Samstagabend hatten die Altbuqer Radsportler zu Schaufel und Hacke greifen müssen, um ein Teilstück der neuen Strecke in befahrbaren Zustand zu bringen.

Dafür aber ließ der Festverlauf selbst nichts zu wünschen übrig. Gab schon das Festbankett vom Samstagabend einen fröhlichen Auftakt, so stand diesem unbeschwerten Beginn der Sonntagmorgen mit seinem in wolkenloser Bläue erstrahlenden Himmel nicht nach. Die Radrennfahrer der verschiedenen Klassen konnten also ohne Besorgnis frühmorgens auf den neuen Kurs Altbuq — Würzbach — Agenbach — Oberkollwangen — Bad Teinach — Station Teinach — Calw — Altbuq geschickt werden. Daß es bei diesen schnellen Jagden und den verhältnismäßig starken Feldern nicht ohne ein paar Stürze abging, ist verständlich, doch blieb es glücklicherweise bei leichteren Verletzungen. Insgesamt nahmen 75 Fahrer an den Rennen teil, davon in der Klasse A 32, bei der A-Jugend 31, bei der B-Jugend 9 und in der Altersklasse 3 Fahrer. Die aktiven Fahrer hatten die rund 35 km lange Strecke zweimal zu durchfahren, die Jugend und die Altersfahrer einmal, wobei die Aktiven für die erste Runde 65 und für die zweite Runde 90 Minuten benötigten, während die jungen Fahrer der A-Jugend den Kurs in 68 Minuten und die der B-Jugend in 67 Minuten zurücklegten.

Der Sonntagnachmittag brachte zunächst die Bewertung der am Korsowettbewerb teilnehmenden Vereine und anschließend den Festzug. Angeführt von drei Festreitern, den Festdamen und einem Festwagen mit Bürgermeister Walz und Michael Wentsch (einem der Gründungsmitglieder von 1907) bewegten sich die Radsportler von Magstadt, Nagold, Altensteig, Rotfelden, Wendelsheim, Ostelsheim, Altingen, Gärtringen, Kusterdingen und die Mitglieder des Gesangsvereins, des Turnvereins und des Fußballclubs Altbuq zu den schmetternden Klängen des Altbuqer Musikvereins zum Festplatz. Die einzelnen Gruppen auf ihren geschmückten Rädern ergaben ein farbenfrohes Bild, das durch die Wimpel, Fahnen und mitgeführten Schaubilder (so zeigte der RV Ostelsheim das naturgetreu nachgestaltete Modell eines alten Schwarzwalddhauses und der RV Rotfelden einen silbergrauen Zeppelin) eine weitere Bereicherung erfuhr.

**Brief aus Möttlingen**

Möttlingen. Kürzlich hielt der Liederkranz Möttlingen bei herrlichem Wetter sein Gartenfest ab, zu dem verschiedene Gesangsvereine aus Nachbargemeinden erschienen waren. Paul Graze, der Vorstand des Vereins, sprach Worte der Begrüßung und des Dankes für das zahlreiche Erscheinen. Bis spät in die Nacht hinein ließ die Musikkapelle Neuhengstett ihre frohen Weisen erklingen.

Das Landwirtschaftsamt Calw veranstaltete vor einigen Tagen eine Felderbegehung; die Beteiligung war verhältnismäßig gut. — Der von den Jungbauern schon längst erwartete Einweckkurs startete nun doch noch vor der Ernte. Auf dem Gebiet der Obstverwertung wurde viel Neues und Interessantes von der jungen Landwirtschaftslehrerin aus Calw gezeigt. Der Kursus war gut besucht.

**Im Spiegel von Calw**

Die Kohlenversorgung 1951/52

Nach einer Mitteilung des Wirtschaftsministeriums in Tübingen werden im Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52 für die Hausbrandversorgung folgende Kohlenmengen für je eine Haushaltung zugeteilt: 9,1 Ztr. Steinkohle und 5,4 Ztr. Brikett, für die Zentralheizungen 14,5 Ztr. Koks. Die Kohlenhändler erhalten in Bilde das gesamte Kontingent mit Grundmengenbescheinigung zugeteilt.

Hühnerpest in 7 Gemeinden

Die Hühnerpest ist in zahlreichen Gehöften der Gemeinden Althengstett, Calw, Hirsau, Neubulach, Schwann, Unterlenghardt und Zwerenberg ausgebrochen. Alle angegebenen Gemeinden gelten als verseuchte Ortschaften. Die Hühnerpest ist nachweislich durch eingeführte Junghennen aus unbekanntem Beständen verschiedener Länder der Bundesrepublik eingeschleppt und durch den Geflügelhandel weitergetragen worden. Außerste Vorsicht beim Einkauf von Hühnern ist daher geboten und wird den Geflügelhändlern und -haltern nahegelegt. Unbedingt erforderlich ist dreiwöchige Quarantäne mit vollständiger Absonderung und Desinfektion von Ställen und Ausläufen.

Der Verbraucherpreis für Butter

Abweichend von den bisherigen Veröffentlichungen hat das Bundeswirtschaftsministerium nun folgende Verbraucherpreise für Markenbutter angeordnet: 1 Kilogramm 6,34 Mark, ein halbes Kilo 3,17 Mark, 250 Gramm 1,59 Mark, 125 Gramm 80 Pfennig und 62,5 Gramm 40 Pfennig.

Zweite Hausratshilfe

Das Innenministerium von Süd-Württemberg hat Richtlinien für die Gewährung einer zweiten Hausratshilfe erlassen, die Flüchtlinge, Sachgeschädigte und politisch Verfolgte erhalten können, falls sie am 21. 6. 1948 ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Währungsgebiet hatten. Die zweite Hausratshilfe beträgt für den Antragsteller 100 Mark. Für zuschlagsberechtigte Angehörige wird ein Zuschlag von je 50 DM gewährt. Anträge sind bis spätestens 15. September 1951 bei der Gemeindebehörde zu stellen.

Rentenzahlung beim Postamt Calw

Zur rascheren Abwicklung der Auszahlungsgeschäfte am 1. August werden die Invaliden- und Unfallrenten wie folgt ausbezahlt: Rentempfänger mit den Anfangsbuchstaben A bis L von 8.30 bis 12 Uhr, M—Z von 14.30 bis 18 Uhr. Für die Grundrenten und die Nachzahlungen für die Monate Juli und August sind je besondere Empfangsscheine auszufertigen.

Sitzung des Gemeindegats

Die Kreisabteilung Calw des Gemeindegats Württemberg-Hohenzollern hält morgen vormittag eine Sitzung im Kursaal Hirsau ab. Im Verlauf der Tagesordnung wird der Hauptgeschäftsführer des Gemeindegats, Verwaltungs-Direktor Kienzle, über die Arbeit des Gemeindegats berichten. Eine Aussprache über Tagesfragen, Aufstellung der Haushaltspläne, Flüchtlingsunterbringung u. a. m. wird die von Bgm. Klepser (Bad Liebenzell) geleitete Sitzung beschließen.

Anschaffung von Kartoffelsortiermaschinen

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt mit: Der Markt verlangt heute sowohl bei Speise- als auch bei Pflanzkartoffeln gut sortierte Qualitätsware. Zum Handverlesen der Kartoffelknollen fehlen bei dem gegenwärtigen Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft in vielen, namentlich größeren Betrieben, die hierzu erforderlichen Arbeitskräfte. Hier kann die Kartoffelsortiermaschine „Original Harder“ helfen, diese Arbeit zu beschleunigen und zu erleichtern. Nach dem Prüfungsbe-

Die Fernsprech-Nummer der „CALWER ZEITUNG“ **735**

richt der DLG wurden die beiden Sortierer KS 3 und KS 4 auf Grund der erzielten Prüfungsergebnisse als „Geignet für die deutsche Landwirtschaft“ anerkannt. Die Maschine kann ähnlich wie eine Windfuge von Hand betrieben oder auch an einen elektrischen Motor angehängt werden. Selbstverständlich würde es eine Fehlinvestition von Kapital bedeuten, wenn jeder Betrieb eine solche Maschine anschaffen würde. Der Kartoffelsortierer eignet sich besonders zur gemeinschaftlichen oder zur genossenschaftlichen Anschaffung durch Spar- und Darlehnskassen. Der Preis beträgt je nach Ausstattung etwa 300 DM. Interessenten wollen sich an das Landwirtschaftsamt Calw wenden.

Wieder Vermessungstechnikerkorlehrlinge

Das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern beabsichtigt, im Herbst 1951 Vermessungstechnikerkorlehrlinge als Nachwuchskräfte für die Laufbahn des gehobenen vermessungstechnischen Dienstes bei den Katasterämtern des Landes Württemberg-Hohenzollern einzustellen. Bewerbungen mit beglaubigten Abschriften der Schulzeugnisse der letzten Schulklasse nimmt das Innenministerium — Katastervermessung — in Reutlingen, Bismarckstraße 27, entgegen.

 <p>KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM</p>	 <p>KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM</p>	 <p>KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM</p>	 <p>KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM</p>	 <p>KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM</p>
<p><b>DAMENSCHIRM</b></p> <p>massives Gestell, Kunstseiden- bezug, verschie- dene Farben</p> <p><b>5<sup>50</sup></b></p>	<p><b>HANDTASCHE</b></p> <p>Boxin, Innen- futter, verschie- dene Formen und Farben</p> <p><b>3<sup>85</sup></b></p>	<p><b>EINKAUFSTASCHE</b></p> <p>Boxin, mit Reiß- verschluss, große Ausführung, ver- schiedene Farben</p> <p><b>4<sup>50</sup></b></p>	<p><b>DAMEN-SCHUH</b></p> <p>Kalifornia, schwarz Rau- leder, mit Zier- knopf</p> <p><b>12<sup>50</sup></b></p>	<p><b>HERREN-HALBSCHUH</b></p> <p>schwarz oder braun Rindbox, Lederlaufschle</p> <p><b>19<sup>50</sup></b></p>

Unsere Kreisgemeinden berichten

Hohner-Handharmonika-Orchester gastiert

Bad Liebenzell. Am kommenden Mittwoch gibt das Hohner-Handharmonikaorchester Trossingen im Kursaal Bad Liebenzell ein volkstümliches Konzert.

nen Farbzusatz eingelassen wird. Es soll festgestellt werden, wo dieses gefärbte Wasser wieder zu Tage tritt, damit die Reichweite der Klüfte ermittelt werden kann.

Wildbad. Am Mittwoch trat zum erstenmal der Müllabfuhrwagen in Tätigkeit, der auf Beschluß des Gemeinderats angeschafft wurde.

Neuenbürg. Mit dem 31. Juli wird Dr. Karl Bätzner seinen Dienst als Oberarzt am Kreis Krankenhaus Neuenbürg aufgeben.

Birkenfeld. Auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ hielt der Kleintierzüchterverein seine diesjährige Jungtierschau ab.

Arnbach. Die älteste Bürgerin der Gemeinde, Frau Christiane Höll, konnte am vergangenen Sonntag ihr 87. Wiegenfest begehen.

Niebelbach. Im Alter von nahezu 80 Jahren verstarb Ende letzter Woche nach kurzer, schwerer Krankheit Architekt und Ortsbautechniker Wilhelm Hermann.

Wildberg. Zur großen Freude ihrer Geschwister und Verwandten kam in letzter Woche Frau Anna Röhm, geb. Weik, nach 22jähriger Abwesenheit aus Amerika zu Besuch.

Waldorf. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde vor einigen Tagen Milchfuhrmann Philipp Dürr betroffen.

Altensteig. Die unablässigen Bemühungen der Geschäftswelt und des Postamtes, eine Omnibus-Verbindung nach Enzklösterle herzustellen, haben endlich zum Erfolg geführt.

Von der Leitung der Versuchsbohrungen für den Stausee wird mitgeteilt, daß am morgigen Dienstag in die Klüfte Wasser mit einem grü-

Blick über die Kreisgrenzen

Pforzheim. In einer ganztägigen Sitzung befaßte sich der Stadtrat mit dem Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1951.

Enzberg. Bei einer Hausdurchsuchung fand die Polizei eine Maschinenpistole, zwei französische Karabiner, drei Pistolen Kaliber 08, verschiedene Gewehrteile und einige hun-

dert Schuß Munition. Die Waffen gehörten zwei Brüdern im Alter von 19 und 17 Jahren.

Freudenstadt. Bei der letzten Mitgliederversammlung des Kreisvereins des Roten Kreuzes mußte die Vorstandschaft neu gewählt werden.

Horb. „Ist die Versorgung der Kriegsoffer in Gefahr?“ lautet das Thema, über welches der VdK-Landesvorsitzende Hönle bei einer Kundgebung des VdK am Sonntag, 5. August, sprechen wird.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

Freudenstadt I — Calw I 3:2 (3:1)
Freudenstadt II — Calw II 4:5 (1:1)

Wegen Terminnot beider Vereine mußte dieses Spiel, das gleichzeitig die neue Spiel-saison einleitete, auf vergangenen Sonntag vorverlegt werden.

die Gastgeber ein kleines Plus. Durch einige gut angesetzte Angriffe der Calwer konnte schließlich bis zum Wechsel der Vorsprung der Gastgeber auf 3:1 verkürzt werden.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Chefredakteur:
Willy Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters
Wilhelm Morof
sagen wir herzlichen Dank.

Sommerschlußverkauf bis 11. August
mit starken Preisermäßigungen
Einige Beispiele:
Gemusterte Zellwoll-Musseline 80 cm breit, 1,50, 1,80, 2,—, 2,20, 2,50 DM

Sommer-Schluß-Verkauf
Sporthemden gestreift und einfarbig 4.90
kariert, H'Arm, R'verschluss 11.—
Polo-Hemden — Charmeuse 4.80

Auto-Volz, Hirsau
Tel. Calw 327
Dienstag, 31. 7., Preis DM 1.—
Lichtenstein -
Bärenhöhle - Hohenzollern

Kleinlederwaren
von Elze Fauss
Neue Wege im mod. Haarschnitt:
H. Manneke, Herren- und Damenfriseur
Calw, Marktplatz 19

Gasherd mit Backofen
Preis DM 30.— wird verkauft
Calw, Hermann Haßnerstr. 4

Bei uns reguläre Waren zu den billigsten Preisen
Wäsche
Baumbusch
PFORZHEIM

Weißnäharbeiten
Kindersachen aller Art
Maschinenstickereien
werden geschmackvoll, sorgfältig, schnell und preiswert angefertigt.

Motorrad „Viktoria“
250 ccm, gut erhalten, Preis DM 600.—
Walter Jung, Bad Liebenzell
Seestraße 2

Die Spöhrerschule
läßt die ehemaligen Angehörigen der Schule aus Calw und Umgebung zur Feier ihres 78. Schuljubiläums am 30. u. 31. Aug. herzlich ein.

Sommer-Schluß-Verkauf
U'Garnitur, 2tlg., rosa, blau, weiß 2.95
Unterrock mit Achsel oder Träger Gr. 44—48 rosa, blau 4.00
D'Söckchen versch. Farben 1.85
Badeanzüge Gr. 38—42 12.50

80 cm br. weißes Baumwolltuch, schöne Ware, 1,90
80 cm br. schweres Hanstuch für Kissen und Haipfel 2,70
80 cm br. schweres Halbleinen für Kissen und Haipfel 3,60
150 cm br. schweres Hanstuch für Leintücher 4,90

Knabenanzüge aus guten Stoffen, sehr preiswert, 16.—, 17.—, 18.—, 20.— bis 35.—
Baumwoll-Janker für Knaben, einfarbig u. kariert, ab 8,20
Wollene Jacke für Knaben ab 16,90

Überall sofort viel verdienen . . . ! !
Durch automatische Schnellwäscherei mit unserer viertelligen
Ultra-Schnellwaschanlage
mit Spül- und Trockensapparat.

Besuchen Sie meinen
Sommerschlußverkauf
vom 30. Juli bis 11. August
Friedrich Hammann, Gemischtwaren-Geschäft Oberkollwangen

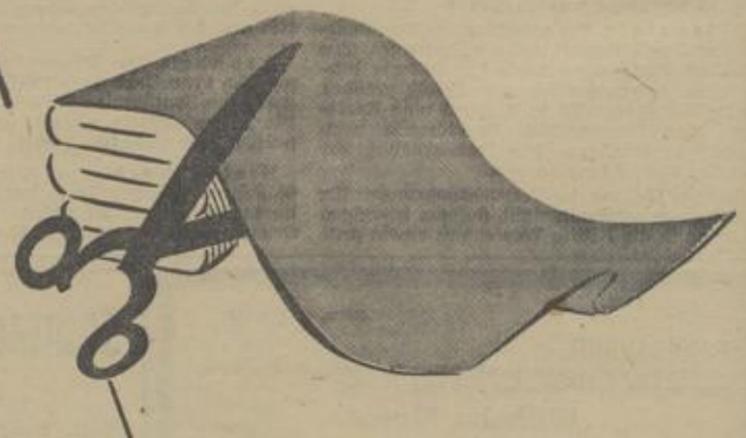
Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache
einen Handzettel, eine Mitteilung, ein Flugblatt, ein Rundschreiben
Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können; unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

Paul Räuchle, Calw, Markt-platz 18



**W**ir versichern, daß keine sogenannten „Ausverkaufswaren“ gemeint sind. Ohne Wenn und Aber haben wir unsere rühmlich bekannten Qualitäten — Breuninger-Qualitäten — dem Sommer-Schluß-Verkauf unterworfen, in allen Preisklassen, auch in den höheren, und in allen unseren Abteilungen, zum Beispiel auch in den Abteilungen Aussteuerwaren, Betten, Bettwäsche, Tischdecken, Modewaren u. Handarbeiten, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Korsetten, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Schuhwaren, Gardinen, Teppiche

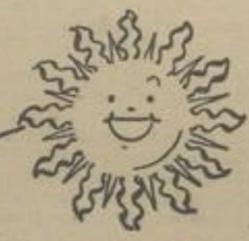
**Großzügig  
verbilligt  
im  
Sommer  
Schluß  
Verkauf**



**800 Kinder- u. Mädchenkleider**  
Bunte Sommerkleider für 2-jähr., Hauptpreislagen: DM 3.90 4.90  
Kleider aus Trikot, mit Stickerei für 2-5-jähr. 4.90, 5-10j. 5.90  
Jungmädchenkleider, rosa u. blau gemustert. Für 14-16-jähr.: 3.90

**50000 Meter Damenstoffe**  
Bunte Waschstoffe, 70-80 cm, Meter -95 1.25 1.50  
Bedruckte Kunstseidenstoffe, 90 cm, 1.95 2.50 3.50  
Einfarbige Kunstseide, 90 cm, Meter 2.95 3.50 5.50  
Kleiderstoffe, kar. u. gestreift 70/80 2.50 2.95 3.90  
Einfarbige Wollstoffe, 130 cm, Meter 8.90 9.50 14.50  
Kostümstoffe, 140 cm breit, Meter 8.50 19.50 25.-

**5000 Meter Herren-Anzugstoffe**  
Strapazierfähige Cheviots, 145 cm breit 15.- 18.- 23.-  
Hochwertige Kammgarne, 145/150 cm 29.- 35.- 39.-



## Bekleidung von Kopf bis Fuß

### Für die Dame

**2000 Kleider:** Aus bunt bedruckten und gestreiften Zellwoll-Musselinen, Pikees und Lavables: 6.90 9.75 16.75 19.75 29.75 39.75 49.75  
**1000 Damen-Mäntel:** Aus Donegal-Noppen, englisch gemusterten Stoffen und einfarbigen Velours: 29.50 49.50 69.50 85.- 98.- 115.- 129.- 159.-  
Popeline-Hänger, breite Belege: 29.75 39.75  
**450 Kostüme** in klassischem Schnitt und modisch kurzen Formen zu DM 49.50 69.50 79.50 89.50  
Aus hochwertigen Kammgarnstoffen, einfarbig und gestreift in den Preislagen 98.- 149.- 175.-  
**600 Blusen** aus Pikee-Jaçonne und K'seidenkrapp, Uni-Pastellfarben und flotte Streifen. Mit langen und halblangen Ärmeln. 5.90 7.90 8.90 12.75  
**1000 Röcke,** elegante und sportliche Formen, in verschiedenen Farben, 8.90 10.90 19.75 29.75  
**Jacken** aus guten Wollstoffen, ganz gefüttert. Donegal-Noppen oder uni. 29.50 39.50 59.-  
**Hüte,** Stroh 3.25 5.50, Filz 4.75 7.75 10.50  
**Wäschegarnituren** zu 1.95, Unterkleider zu 3.95  
**Strümpfe** ab 1.95, Sommerschuhe, Leder ab 9.50

### Für den Herrn

**2000 Anzüge,** ein- und zweireihig, elegant oder sportlich. DM 68.- 98.- 135.- 149.- 165.- 179.-  
**2000 Mäntel:** Übergangsmäntel DM 98.- 109.- 129.-  
Popelinmäntel und Trenchcoats 39.- 49.- 69.-  
Wind- u. wasserdichte Gummimäntel 23.- 29.- 35.-  
Lodenmäntel, verschiedene Formen 69.- 79.- 105.-  
**2500 Sportsakkos,** Wolle 39.- 49.- 58.- 67.- 75.-  
Aus Leinen oder Baumwolle, luftig 19.- 25.- 35.-  
**2000 Herrenhosen,** aus Fresko, Kammgarn, Gabardine und Flanell DM 19.- 25.- 35.- 43.- 49.- 57.-  
**Herrenhüte,** Stroh ab 1.25, Wolle 6.50, Haar 12.-  
**Herren-Sporthemden** ab 3.90, Polohemden ab 2.95  
**Socken** ab -.90, Herren-Straßenschuhe ab 12.50  
Ferner großzügig verbilligt: Anzüge und Mäntel, sowie Hosen für Knaben und Jünglinge. Berufskleidung.  
Unsere Stoff-Angebote bieten ungewöhnlich vorteilhafte Möglichkeiten für die Beschaffung von Stoffen für Anzüge, Mäntel, Kostüme und Kleider zur Verarbeitung in unseren Werkstätten für Maßkonfektion und Feinmaßarbeit.

